

Nach guter Bilanz 2016 laufen im Nordbad die Vorbereitungen für diesen Sommer **Seite 3**



Erfolgreiches Nero-Jahr 2016 und die nächsten großen Ausstellungen sind in Planung: Stadtmuseumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr stellt Bericht im Kulturausschuss vor **Seite 5**



Erheblicher Zusatzaufwand durch längere Betreuungszeiten in den Kitas **Seite 7**

22. Jahrgang, Nummer 7

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 14. Februar 2017

Die Porta im Geldbeutel

Trierer Wahrzeichen ziert Zwei-Euro-Münze

Der Stadtvorstand mit OB Wolfram Leibe an der Spitze war gemeinsam mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer am vergangenen Freitag zu einem besonderen Termin in Berlin. Im Bundeskanzleramt überreichten ihnen Bundeskanzlerin Angela Merkel und Finanzminister Wolfgang Schäuble ein Zwei-Euro-Münzset mit dem Motiv der Porta Nigra. Es war ein „guter und wichtiger Termin für Trier“, zog Leibe eine positive Bilanz der Münzpräsentation. Eine der Delegation wohlgesonnene Kanzlerin habe von Trier als „Stadt im Herzen Europas gelegen“ gesprochen. Leibe dankte allen, die sich für die Berücksichtigung der Porta Nigra eingesetzt hätten. Trier profitiere auf vielfältige Weise von der „Porta-Münze“ als europaweites Zahlungsmittel.



2000 Jahre alte römische Stadt in Trier, ist ein offenes Tor. Man kann sie durchschreiten. Diese Botschaft der Offenheit trägt die Porta Nigra auf der neuen Sondermünze 30 Millionen Mal in die Welt. Das ist uns gerade in der heutigen Zeit wichtig.“ Vor der Übergabe des Münzsets war Malu Dreyer als neue Bundesratspräsidentin bei Bundeskanzlerin Merkel zum Antrittsbesuch.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer betonte: „Die Porta Nigra, das rund

Seit 2006 gibt das Bundesfinanzministerium jährlich eine Münze mit einem Wahrzeichen oder einem Bauwerk aus einem Bundesland heraus. Im Jahr der rheinland-pfälzischen Bundesratspräsidentschaft wurde die Porta Nigra ausgewählt. Mit in der engeren Wahl war das Hambacher Schloss. Die Münze ist bereits im Umlauf und kann beispielsweise in Filialen der Sparkasse Trier eingetauscht werden.



Offizielle Übergabe. Im Rahmen eines Empfangs im Bundeskanzleramt präsentieren Finanzminister Wolfgang Schäuble, Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Ministerpräsidentin Malu Dreyer (v. l.) die Zwei-Euro-Münzen mit dem Porta-Motiv. Foto: Bundesregierung/Guido Bergmann; BADV

37 Bewerber für Dezernentenstelle

Für die Stelle eines hauptamtlichen Beigeordneten für den Geschäftsbereich Kultur, Tourismus, Recht, Sicherheit und Ordnung (Kulturdezernent/Kulturdezernentin) sind bis zum Bewerbungsschluss am 9. Februar, 24 Uhr, 37 Bewerbungen im Rathaus eingegangen, davon 15 von Frauen. Die Namen der Bewerber werden von der Stadtverwaltung nicht bekannt gegeben. Die Fraktionen erhalten eine Bewerberliste und können bis 21. Februar dem Personalamt mitteilen, wer zu einem Gespräch eingeladen werden soll. Die Vorstellungsrunde bei den Fraktionen ist für 4. März vorgesehen, die Wahl durch den Stadtrat dann am 8. März in öffentlicher Sitzung.

Sozialamt am 21. Februar geschlossen

Wegen einer Weiterbildung ist das städtische Amt für Soziales und Wohnen am Dienstag, 21. Februar, geschlossen.

Ampel in der Dasbachstraße

Seit vergangener Woche gilt wegen der Sperrung in der Loebstraße eine Umleitung über die Dasbachstraße. Um den Verkehrsfluss zu verbessern und die Ausfahrt aus der Dasbach- in die Metternichstraße zu erleichtern, wird an dieser Kreuzung ab Donnerstag eine Ampelanlage installiert, die von 6 bis 20 Uhr in Betrieb ist.

Vorteil Brubacher Hof

Ludwig legt sich fest / Grundsatzentscheidung zum FNP am 8. März im Stadtrat

Für Baudezernent Andreas Ludwig steht die Entscheidung fest: Das Gebiet Brubacher Hof soll als künftige Wohnbaufläche in den Flächennutzungsplan (FNP) aufgenommen werden, während die parallel untersuchte Alternativfläche Langenberg vorerst nicht zum Zuge kommt. Am 8. März will Ludwig eine entsprechende Beschlussvorlage in den Stadtrat einbringen.

Ludwig begründete seinen Entschluss auf einer Pressekonferenz vor allem mit der Machbarkeit: „Wir gehen davon aus, dass wir in fünf bis sieben Jahren mit der Erschließung des Brubacher Hofes beginnen können. Bis dahin reichen unsere aktuellen Baulandreserven noch aus, aber danach brauchen wir Alternativen.“ Die Entwicklung des zwischen den Stadtteilen Euren und Zewen gelegenen Gebiets Langenberg sei wegen der Vielzahl an Grundstückseigentümern (über 1100) und der aufwendigen Verkehrserschließung ungleich komplexer und mittelfristig nicht umsetzbar.

Für und Wider

Der Stadtrat hatte im Dezember 2015 die Offenlegung des FNP-Entwurfs mit beiden Flächen beschlossen, wobei klar war, dass im weiteren Verfahren eine der beiden Alternativen wegfallen sollte. Nach einer vertieften Analyse des Langenbergs wurde im vergangenen Herbst das Für und Wider in mehreren öffentlichen Veranstaltungen diskutiert. In der internen Beratung mit den Experten des Stadt-

planungsamts kristallisierte sich nun der Brubacher Hof als eindeutiger Favorit heraus.

Mehrheit ungewiss

Ob Ludwig für seinen Vorschlag im Stadtrat eine Mehrheit findet, ist ungewiss. Doch der Beigeordnete gab zu verstehen, dass er von den Ratsmitgliedern erwartet, nun Farbe zu bekennen. „Es ist an der Zeit, dass wir in diesem sich sehr lange hinziehenden Verfahren einen Schritt vorankommen, damit wir den Menschen, die nach Trier ziehen wollen, günstiges Bauland und bezahlbare Wohnungen anbieten können.“

Mit der Entwicklung des Brubacher Hofes, der als Erweiterung des Stadtteils Mariahof zu sehen ist, sind Konflikte verbunden, die dem Baudezernenten durchaus bewusst sind. Er hält sie jedoch insgesamt für „beherrschbar“. Der Zunahme des Verkehrs auf der Zufahrtsstraße (Nell-Breuning-Allee und Berliner Allee) soll mit einem Ausbau der Knotenpunkte begegnet werden, zugleich sind aktive und passive Lärmschutz-

maßnahmen zur Entlastung der Anwohner vorgesehen. Dies kann aus den Erlösen der Grundstücksverkäufe auf dem Brubacher Hof finanziert werden. Mögliche Konflikte mit dem benachbarten Naturschutzgebiet Mattheiser Wald sollen durch eine intelligente Besucherlenkung abgemildert werden. Durch die Verkleinerung des Baugebiets gegenüber dem ersten FNP-Entwurf könne zudem der ortsansässige Pferdehof erhalten werden, so Ludwig. Anders im Gebiet Langenberg: Für die dort angesiedelte Baumschule gebe es keine Ausweichflächen, der Betrieb sei im Fall einer Baulandentwicklung in seiner Existenz bedroht.

Als ein weiteres Plus, das für den Brubacher Hof spricht, nennt Ludwig die Stärkung der Infrastruktur im benachbarten Mariahof. Die Grundschule in dem Stadtteil dürfte damit dauerhaft gesichert sein und es bestehe die Chance, dass sich ein Lebensmittelmarkt ansiedelt.

Erneute Offenlegung

Wenn der Stadtrat am 8. März dem vom Stadtvorstand eingebrachten Beschlussvorschlag mit der Grundsatzentscheidung für den Brubacher Hof zustimmt, steht als nächster Schritt die zweite Offenlegung des Flächennutzungsplans Trier 2030 auf dem Programm. Die Bürgerinnen und Bürger können dann erneut Stellungnahmen abgeben. Am Ende des Verfahrens steht der Feststellungsbeschluss durch den Stadtrat und die Genehmigung durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD).

Im Detail

- Auf einer rund **30 Hektar** großen landwirtschaftlich genutzten Fläche in der Nähe von Mariahof soll das Baugebiet Brubacher Hof ausgewiesen werden.
- Auf einer Nettobaufläche von **23,1 Hektar** könnten rund **1100 Wohneinheiten für 2000 bis 2500 Einwohner** entstehen.

Protest gegen Kindersoldaten



Um gegen den Missbrauch von Soldaten unter 18 Jahre zu protestieren, beteiligten sich in Trier fast 2400 Personen am Red Hand Day auf Einladung der Lokalen Agenda 21. OB Wolfram Leibe nimmt zum Abschluss die Abdrucke zur Weiterleitung entgegen, nachdem er bei der Aktion mitgemacht hat. Zu dem Erfolg des Red Hand Days trugen viele Gymnasien und eine Berufsschule bei, aber auch die AG Frieden, die Junge Union und das Jugendwerk Don Bosco. Foto: PA

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Nicht nur für Senioren



Kulturkarussell
n e n t

sich die Veranstaltungsform, mit der der Förderverein Haus Franziskus seine Aktivitäten wieder aufgenommen hat. Seit Oktober 2016 ist das Seniorenbüro im Kutscherhaus bereits aktiv. Das von dem jüdischen Arzt Dr. Löwenstein um 1870 erbaute Haus, das in Trägerschaft der Waldbreitbacher Schwestern zum 30. Juni 2015 geschlossen worden war, hat mit seinem vielfältigen Angebot ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland: Hier wird aktives bürgerschaftliches Engagement gezeigt, hier wird Inklusion seit Jahren erfolgreich betrieben, hier werden die unterschiedlichen Generationen erfolgreich ins

Gespräch gebracht, hier arbeiten nun Förderverein und Seniorenbüro Hand in Hand.

Sicherlich für alle Beteiligten gewöhnungsbedürftig und mit gegenseitiger Rücksichtnahme verbunden ist die Situation, dass in den oberen Stockwerken des Hauses Mitarbeiter des Amtes für Soziales und Wohnen eingezogen sind und im Erdgeschoss Veranstaltungen stattfinden. Die Räume von der Günther- und Käthi-Reh-Stiftung als neuem Besitzer angemietet hat, ist bemüht, weitere Wünsche der Veranstalter zu erfüllen, darunter einen Lift im hinteren Kutscherhaus. Wir werden sie tatkräftig unterstützen.

Jutta Albrecht,
sozialpolitische Sprecherin



Zeitzeugin. Die 97-jährige Liesel Hüniche (2. v. r.) berichtet im Kulturkarussell über ihre „Stunde Null“. Foto: CDU

Danke ans Ehrenamt



Ehrenamt wird in Trier groß-

geschrieben. Zahlreiche Vereine, Initiativen und Einzelpersonen machen unsere Stadt durch ihren ehrenamtlichen Einsatz ein Stückchen besser.

Um dieses Engagement zu würdigen, hat der Stadtrat am 19. März 2015 beschlossen, sich der Initiative der Landesregierung anzuschließen und eine Ehrenamtskarte in Trier einzuführen. Engagierte, die mindestens fünf Stunden ehrenamtliche Arbeit in der Woche leisten, erhalten mit dieser Karte ein kleines Dankeschön zurück. Das Land und die Stadt ermöglichen Vergünstigungen beim Eintritt in Bäder und Kultureinrichtungen der Stadt und des Landes.

Die Anfrage der SPD-Fraktion in der letzten Stadtratsitzung zeigte, dass nach fast zwei Jahren seit der Einführung bereits 169 Ehrenamtskarten in Trier ausgegeben wurden. Das ist schon ordentlich, aber wir wissen,



Markus Nöhl

dass noch viel mehr ehrenamtlich Aktive ein Anrecht hätten. Informationen erhält man auf der Homepage www.ehrenamtskarte.rlp.de.

Am meisten bringen sich die Inhaberinnen und Inhaber der Ehrenamtskarte im Bereich Soziales, Jugend und Senioren ein. Das ist deutlich mehr als ein Drittel. Danach folgen die Themen Sport und Religion.

Die Ehrenamtskarte ist nur eine kleine Anerkennung für das Viele, was die ehrenamtlich Aktiven in unserer Stadt bewirken. Wir freuen uns über jeden und jede, die sich einbringen. Dabei zählt jedes Engagement, ob groß oder klein. Aber sollten Sie die Kriterien erfüllen, zögern Sie nicht, sich bei der Trierer Ehrenamtsagentur zu melden. Auch Sie haben ein kleines Dankeschön verdient.

Markus Nöhl,
Parlamentarischer
Geschäftsführer

Europahalle erhalten



Haben sie sich schon e i n m a l

Gedanken darüber gemacht, wie unsere Innenstadt in zehn oder 20 Jahren aussehen könnte? Trier ist eine Einzelhandelsstadt – aber der Handel wandelt sich. Immer mehr Umsatz wandert ins Internet und die Monopolisierung wird zunehmen. Inhabergeführte Geschäfte haben es schwer. Neugründungen sind kaum zu



Richard Leuckefeld

Unsere Innenstadt wird sich von einem Handelszentrum zu einem Erlebniszentrum entwickeln müssen. Die Kommunalpolitik muss sich darauf einstellen. Neben Gastronomie und Handel wird die Aufenthaltsqualität, das kulturelle Angebot, Märkte und Events, Tourismus, Kongresse und Tagungen eine wichtige Rolle bei der Belebung unserer Innenstadt spielen.

Nun steht in absehbarer Zeit eine Entscheidung an, ob die Europahalle eine Zukunft hat. Erhebliche Investitionen wä-

ren zum langfristigen Erhalt dieses Gebäudes notwendig.

Die AfD hat bereits vorgeschlagen, sie abzureißen, und am Rande der Stadt eine Mehrzweckhalle zu errichten.

Wir hingegen sind der Meinung, die Halle mit angeschlossenenem Hotel ist eine wichtige Bereicherung für unser Zentrum.

Die Erhaltung des Hotels liegt nicht allein in den Händen der Stadt. Aber eine Garantie, diese Halle für Veranstaltungen, Tagungen und Kongresse mit einer Kapazität zwischen 50 und 1200 Teilnehmern zu erhalten, dürfte für jeden Hotelinvestor ein verlockendes Angebot sein. In Zukunft gilt es, bei Standortdiskussionen (zum Beispiel Theater) die strukturelle Entwicklung der Innenstadt immer im Hinterkopf zu behalten.

Richard Leuckefeld,
Fraktion Bündnis 90/Grüne

Närrische Tage in Trier



Jetzt beginnt der Endspurt der Fastnacht 2017. Es ist ja vielleicht nicht jedermanns Sache, aber für diejenigen, die das närrische Brauchtum lieben, beginnen jetzt die tollen Tage. Höhepunkt wird der Rosenmontagszug sein, der immer wieder Tausende von Besuchern anlockt. Die Arbeitsgemeinschaft Trierer Karneval (ATK) als Interessenvertreter von zurzeit 17 Karnevalsvereinen will mit dieser Großveranstaltung das Brauchtum des Trierer Karnevals pflegen und erhalten. Es lohnt sich, bei dem Straßenfest dabei zu sein.

Dank an die Vereine

Viel ehrenamtliche Arbeit steckt nicht nur in der Ausrichtung der Straßenfeste, sondern auch in der Organisation der zahlreichen Veranstaltungen der Vereine. Dort wird viel geleistet, insbesondere in der Jugendarbeit. Und

wer glaubt, die Fastnacht geht nur vom 11.11. bis Aschermittwoch, der irrt. Das ganze Jahr wird geprobt, trainiert und organisiert. Großes ehrenamtliches Engagement steckt hinter der bunten Fassade der Narren. Das verdient unseren größten Respekt. Wir wissen, was da von vielen Menschen, auch finanziell, das ganze Jahr hindurch geleistet wird. Man kann das nicht oft genug loben und allen Dank aussprechen, die das Brauchtum Fastnacht in Trier aufrechterhalten und pflegen. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in unserer Stadt und bilden damit einen sehr wichtigen Grundpfeiler in unserer Gesellschaft. Sie sind tätig beispielsweise bei der Feuerwehr, im sozialen Bereich, im Sportverein, in der Seniorenbetreuung oder der Jugendarbeit. Hierfür gebührt ihnen all unsere Anerkennung und unser Dank, denn dieser unentgeltliche Einsatz ist überaus wertvoll und durch nichts zu ersetzen. Wir sagen: Danke!

UBT-Stadtratsfraktion

Das schöne Weisshaus



In der vergangenen Stadtratsitzung wollte die FDP-Fraktion von der Stadtverwaltung wissen, welche zukünftigen Pläne die Stadt mit dem zurzeit leerstehenden Weisshaus hat. Wir danken Herrn Ludwig für die detaillierte Beantwortung unserer Fragen.



Katharina Haßler

Natürlich ist uns allen an einer baldigen Sanierung und gastronomischen Wiederinbetriebnahme dieses historischen Schmuckstücks gelegen. Wir hoffen, dass die potenziellen Investoren wirklich bereit sind, die geschätzten 1,5 bis 2 Millionen Euro in das Objekt zu stecken. Hoffentlich verlaufen die Gespräche zwischen Ver-

waltung und möglichem Betreiber erfolgreich, sodass die notwendigen baulichen Maßnahmen zeitnah erfolgen können.

Es wäre schade, wenn das Weisshaus noch länger leer stünde, zumal dieser Zustand die Stadt, auch durch die laufenden Erhaltungskosten, weiter Geld kostet.

Katharina Haßler,
stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Kita – freie Wahl für alle Eltern



Trier als Großstadt ist eine Stadt des Wandels und der Vielfalt. Als Universitätsstadt und Oberzentrum im offenen europäischen Grenzraum haben sich auch die Bevölkerungsstrukturen grundlegend verändert. So ist der Anteil der Einwohner*innen, die der katholischen Religionsgemeinschaft angehören, zurückgegangen. Das Angebot an Kindertageseinrichtungen spiegelt diese Entwicklung aber nicht wider. Andersgläubige oder Familien ohne Religionszugehörigkeit haben es in Trier sehr schwer, eine Kita zu finden, die nicht katholisch ist.

Neben den 27 von der Kita gGmbH geführten Kindertageseinrichtungen und den sechs Kindertagesstätten von Kirchengemeinden sind alternative Angebote in Trier an einer Hand abzuzählen. Eine freie Wahl haben Eltern, die nicht katholisch sind, in Trier nicht. In katholischen Kindertageseinrichtungen wird

der katholische Glaube gelebt, aber circa 43 Prozent der Einwohner*innen haben diesen Glauben nicht. Haben nicht auch sie einen Anspruch auf alternative Angebote und eine freie Wahl ebenso wie katholische Familien?

Die Stadt Trier ist einerseits sozialrechtlich verpflichtet, den Bedarf an Kita- und Krippenplätzen zu decken. Andererseits muss Trier der Rechtsverpflichtung nachkommen, seinen Einwohner*innen ein plurales bedarfsorientiertes Angebot vorzuhalten. Davon können wir in Trier zurzeit sicher nicht sprechen. Wenn aber ohnehin schon die Stadt und das Land bei Neubauten, Sanierungen und Erweiterungen katholischer Kindertageseinrichtungen den Löwenanteil (84 Prozent) der Kosten tragen, kann ich nicht umhin, folgende Frage zu stellen: Gibt es einen mittel- und langfristigen Plan der Stadt, den Rechtsanspruch der Einwohner*innen auf ein vielfältiges freies Angebot an Kindertageseinrichtungen in Trier einzulösen?

Theresa Göring, Linksfraktion

Gleiches Recht für Männer



Im Dezember 2016 hat der Stadtrat den Doppelhaushalt für die Jahre 2017/18 beschlossen. Dabei wurde eine zusätzliche halbe Stelle für das Amt der Frauenbeauftragten geschaffen. Wir bezweifeln grundsätzlich, ob die Einrichtung von Beauftragten jeglicher Art in einer freien und auf Eigenverantwortung basierenden Gesellschaft sinnvoll ist. Zudem ist die Frage erlaubt, ob es nach Jahrzehnten erfolgreicher Emanzipation wirklich noch hunderter Frauenbeauftragter im ganzen Land bedarf. Aus diesen Gründen haben wir bei den Haushaltsberatungen die Erweiterung des Stellenplans für die Frauenbeauftragte abgelehnt. Da die Ratsmehrheit jedoch anders entschieden hat, sollten wir aus der Not eine Tugend machen und die gegebene Situation nutzen, um tatsächlich ein Stück weit mehr Gleichberechtigung zu realisieren.

Die Stadt Nürnberg hat im Mai 2016 als erste deutsche Kommune einen „Männerbeauftragten“ installiert. Insbesondere Fragen um Trennung, Scheidung und Umgangsrecht mit Kindern sind Probleme, die zu einem besonderen Beratungs- und Unterstützungsbedarf bei Männern führen. Auch das gesellschaftlich tabuisierte Thema häuslicher Gewalt an Männern oder die Benachteiligung männlicher Jugendlicher in Schule oder Ausbildung könnten Gründe für die Einrichtung eines speziellen Hilfsangebotes sein. Zudem hätten männliche Mitarbeiter der Stadtverwaltung hier die Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen an einen Ansprechpartner gleichen Geschlechts zu wenden.

Wir halten daher auch in Trier einen Männerbeauftragten für eine gute Ergänzung im kommunalen Beratungsangebot. Männer dürfen nicht gegenüber Frauen diskriminiert werden, die bereits seit Jahrzehnten über eigene Interessenvertretungen verfügen. Die AfD-Fraktion wird daher nach Prüfung der rechtlichen Voraussetzungen einen entsprechenden Antrag im Stadtrat stellen. **AFD-Fraktion**

RaZ-Vermerk

Mitten im Leben

In diesen Monaten gibt es viele 50. Geburtstage, denn die Angehörigen der geburtenstarken Jahrgänge der Nachkriegszeit vollenden ihr halbes Jahrhundert. Der 1877 geborene Schriftsteller Hermann Hesse war kurz vor seinem 50. Geburtstag mitten in einer tiefen Krise. „Ich schmeiße alles hin, mein Leben, ich alternder Mann. Auf eure Welt anders zu reagieren als durch Krepieren oder durch den Steppenwolf wäre für mich Verrat an allem, was heilig ist.“ Dieses Zitat aus dem Tagebuch zeigt eindrücklich, wie er diese Krise literarisch in seinem „Steppenwolf“-Roman verarbeitete. Nicht nur deswegen lohnt sich der Besuch der aktuellen Inszenierung am Theater. Wenn Hesse die Welt um sich herum als eine Ursache seiner Krise in der Lebensmitte ausmacht, geht es ihm um das Leiden an der technisch-rationalisierten Welt, aber auch das Gefühl einer Bedrohung durch nahe Katastrophen. Während heute diese Facette des 1927 erschienenen Romans eine fast schon wieder bedrückende Aktualität hat, wurde in den 60er Jahren der Steppenwolf vor allem als Zeichen eines mutigen Aufbruchs in der Lebensmitte verstanden und löste von den USA aus eine große Hesse-Renaissance aus. Der Roman wurde zum Kultbuch der jungen Generation. Sie erkannte in der Hauptfigur Harry Haller einen Seelenverwandten. So trug dann auch eine Hard-Rock-Band den Namen „Steppenwolf“ und „Born to be wild“ war ihr bekanntester Titel. *pe*

Die bessere zweite Hälfte

Sonniger Spätsommer sorgt für gute Freibadbilanz 2016 / Planungskosten für Nordbadsanierung im Haushalt

Das Wetter im Frühsommer verhielt nichts Gutes: 23 Regentage im Juni ließen die Besucherzahlen in den Trierer Freibäder einbrechen. Doch rechtzeitig zu den Sommerferien änderte sich der Trend und mit 137.074 Besuchern und 298.051 Euro Einnahmen aus dem Ticketverkauf verzeichnete das Amt für Schulen und Sport 2016 letztlich eine gute Bilanz.

Die Temperaturen sind nach der Kälteperiode im Januar zwar etwas gestiegen, doch an einen Freibadbesuch ist momentan noch nicht zu denken. Im Nordbad laufen dennoch schon die Vorbereitungen für die kommende Saison: In der vergangenen Woche standen Wartungsarbeiten an der Wasseraufbereitung auf der Agenda von Schwimmmeister Thomas Schmitt, der dabei von seinem Kollegen Michael Föhr aus dem Südbad unterstützt wurde. Mittelfristig steht in der 60 Jahre alten städtischen Freizeitanlage eine Generalsanierung der Gebäude, Becken und technischen Anlagen an. Im Doppelhaushalt 2017/18 wurden hierfür Planungskosten in Höhe von 260.000 Euro bereitgestellt.

Die jetzt vorliegende Abschlussbilanz der Freibadsaison 2016 weist für das Südbad 72.563 und für das Nordbad 64.511 Besucher aus, wobei jeweils der August der stärkste Monat war. Spitzenbesuchertag war jeweils der 20. Juli mit 4801 Badegästen im Süd- und 1872 im Nordbad. Die Gesamtbesucherzahl ging zwar im Vergleich zum superheißen Sommer 2015 zurück, liegt aber über dem Schnitt der letzten zehn Jahre.

Der größte Teil des Umsatzes von knapp 300.000 Euro wird weiterhin



Vorsorge. Damit zum Saisonstart alles funktioniert, muss Schwimmmeister Thomas Schmitt die Wasseraufbereitungstechnik im Nordbad auch in den Wintermonaten regelmäßig warten. *Foto: Presseamt*

mit Einzeltickets erzielt, von denen gut 58.000 verkauft wurden. Der verbilligte Abendtarif wurde 3100 mal in Anspruch genommen. Sehr gut wird der Familientarif mit mehr als 19.000 verkauften Tickets angenommen. Saisonkarten fanden 367 Abnehmer, während 77 Jungen und Mädchen sich für 18 Euro eine Schülerferienkarte sicherten.

Die Energiebilanz für das Nordbad zeigt in der Hochrechnung, dass die Verbrauchszahlen und Kosten für Heizenergie, Strom und Wasser sowohl im Vergleich mit 2015 als auch 2014 gesenkt werden konnten. Die endgültige Abrechnung der Stadtwerke liegt allerdings noch nicht vor. Positiv wirkte sich das 2014 in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk aus,

aber auch die Umstellung auf LED-Beleuchtung sowie Optimierungen bei der Heizwasserverteilung und den Umwälzpumpen.

Nachdem zuletzt 60 Jahre Nordbad gefeiert wurden, steht in diesem Jahr das gleiche Jubiläum im Südbad an. Das Amt für Schulen und Sport plant eine Poolparty mit Animation für Kinder und Jugendliche im August.

Premierenfieber in Trier

Film über den jungen Karl Marx am 28. Februar im Broadway-Kino

Die große Karl-Marx-Ausstellung im nächsten Jahr wirft bereits ihre Schatten voraus: Am Dienstag, 28. Februar, feiert der Film „Der junge Karl Marx“, der auch auf der Berlinale gezeigt wurde, Premiere im Trierer Broadway-Kino. Neben Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Oberbürgermeister Wolfram Leibe hat sich auch August Diehl, der den jungen Marx spielt, für den Abend angekündigt.

Der Film spielt im Paris des Jahres 1844: Der 26-jährige Karl Marx (August Diehl) lebt mit seiner Frau Jenny (Vicky Krieps) im französischen Exil. Als Marx dort dem jungen Friedrich Engels (Stefan Konarske) vorgestellt wird, hat der notorisch bankrotte Familienvater für den gestriegelten Bourgeois und Sohn eines Fabrikbesitzers nur Verachtung übrig. Doch der Dandy Engels hat gerade über die Verelendung des englischen Proletariats geschrieben, er liebt Mary Burns, eine Baumwollspinnerin und Rebellin der englischen Arbeiterbewegung. Engels weiß, wovon er spricht. Er ist das letzte Puzzlestück, das Marx zu einer rückhaltlosen Beschreibung der Krise noch fehlt. Marx und Engels haben denselben Humor und ein gemeinsames Ziel, sie können sich hervorragend miteinander betrinken, und sie respektieren und inspirieren sich als Kampfgefährten. Zusammen mit Jenny Marx erarbeiten sie Schriften, die die Revolution entzünden sollen.

Frankreich reagieren nur mit ausflüchtender Rhetorik. Marx und Engels wollen nicht mehr nur Theorie, sondern Wirklichkeit, sie wollen den Massen ein neues Weltbild geben. Doch dafür müssen sie die Arbeiterbewegung hinter sich bringen, was sich nicht all-



zu leicht darstellt, denn mit ihrer jugendlichen Anmaßung stoßen Marx und Engels so manchen gestandenen Revolutionär vor den Kopf. Trotz Zensur, Polizeirazzien und internen Machtkämpfen lassen sie nicht nach in ihren Versuchen, eine neue Vision von menschlicher Gemeinschaft zu formulieren.

„Der junge Karl Marx“, ab 2. März zu sehen, ist großes historisches Kino über die Begegnung zweier Geistesgrößen, die die Welt verändern und die alte Gesellschaft überwinden wollten. In großen Bildern und mit viel Sensibilität erzählt Regisseur Raoul Peck die Entstehungsgeschichte einer weltbekanntesten Idee als Porträt einer engen Freundschaft. Ihm gelingt ein so intimer wie präziser Blick in die deutsche Geistesgeschichte, die durch zwei brillante und gewitzte Köpfe seit der Renaissance nicht mehr so grundlegend erschüttert wurde.

Die Premiere

● Bislang ist noch nicht sicher, ob es noch Tickets für den freien Verkauf gibt. Die RaZ informiert darüber in einer der nächsten Ausgaben.



Dreigestirn. Karl Marx – mit Ehefrau Jenny an seiner Seite – und Friedrich Engels wollen die Revolution. *Foto: Neue Visionen Filmverleih*



Willkommen. Der Leiter des Trierer Forstamts, Gundolf Bartmann, begrüßt die Teilnehmer des dritten Waldforums in der Rechtsakademie. *Foto: PA*

Das Dilemma des Waldes

Forum behandelt verschiedene Interessen im Forst

Zum dritten Trierer Waldforum – veranstaltet vom Forstamt und der Stadt Trier – trafen sich vergangenen Freitag Forstleute, Waldbesitzer, Wissenschaftler, Politiker, waldbesessene Bürger und viele mehr, um interessanten Vorträgen und spannenden Diskussionen zuzuhören. Der Leiter des Trierer Forstamts, Gundolf Bartmann, brachte in seiner Einführung das Dilemma, in dem sich der Forst befindet, auf den Punkt: „Einerseits ist es wichtig, Holz nachhaltig zu produzieren und Forsthaushalte in die schwarze Null zu führen. Andererseits stehen dem in gewissem Maße die Forderung nach einem stärkeren Schutz der Wälder und der Anspruch, den Wald als Erholungsgebiet zu nutzen, gegenüber.“ Hoffnung und Mut mache jedoch das tief verankerte Waldbewusstsein bei den Bürgern, so Bartmann.

Dr. Karl-Heinz Frieden, Bürgermeister der Stadt und Verbandsgemeinde Konz, der in Vertretung von Dezernent Andreas Ludwig sprach, betonte in seinem Vortrag die wichtige Rolle des Waldes für Trier: „Er ist das grüne Herz der Stadt. In der Tallage in der wir uns befinden, wäre es nicht auszudenken, wir wären nur von Ackerland und Industrie umgeben.“ Den Wald in seiner jetzigen Form zu erhalten, sei jedoch nicht kostenlos, betrachte man die Instandhaltung von Wanderwegen, Baumkontrollen zur Sicherheit und vieles mehr. Daher formulierte der Bürgermeister konkrete Forderungen an die Verantwortlichen, wie etwa eine Erhöhung der finanziellen Mittel für den Forst sowie eine Förderung der Waldbrandversicherung, aus der sich das Land zurückgezogen habe.

Trier-Tagebuch

Vor 40 Jahren (1977)

Im Februar: Trierer Ausbesserungswerk mit 600 Arbeitsplätzen bis 1982 gesichert.

Vor 35 Jahren (1982)

17. Februar: Auseinandersetzungen bei der Bürgeranhörung „Stadterneuerung Trier-Süd“.

Vor 20 Jahren (1997)

17. Februar: Podiumsdiskussion „Wie sollen die Plätze in Trier gestaltet werden?“

Vor 15 Jahren (2002)

21. Februar: Stadtrat beschließt Sanierung des Lycée Ausone an der Medardstraße/Pacellufer für rund 3,8 Millionen Euro.

Vor 10 Jahren (2007)

Im Februar: Arbeiten auf dem Herz-Jesu-Gelände in der Friedrich-Wilhelm-Straße. Ein Teil des alten Krankenhausgebäudes muss dem Großprojekt der Wohnungsbau und Treuhand AG gbt weichen.
Im Februar: Trotz des milden Winters verschlechtert sich der Zustand der Straßen zusehends. Drei Millionen zusätzliche Mittel zur Ausbesserung der Straßen reichen bei weitem nicht aus. Tiefbauamt erstellt Prioritätenliste.
aus: Stadttrierische Chronik

Migrationsbeirat

Mit der Situation junger unbegleiteter Flüchtlinge befasst sich der Beirat für Migration und Integration am Mittwoch, 15. Februar, 18.30 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus. Außerdem stellen in der Sitzung Vertreter des Jugendparlaments ihre Arbeit vor.

Die Vielfalt des Lebens verkannt

„Steppenwolf“-Regisseurin Anna-Elisabeth Frick im Interview

Anna-Elisabeth Frick (Foto: Arto Photography) inszeniert den „Steppenwolf“, eine Koproduktion des Theaters Trier mit dem Luxemburger Theater. Die Regisseurin stellt sich den Fragen des Theaterblogs.

Was fasziniert Sie an diesem Stoff?

Ich glaube, dass der Roman von jeder Generation unterschiedlich gelesen wird. Selbst innerhalb eines Lebens bewertet man ihn in verschiedenen Abschnitten oft völlig unterschiedlich. Dieser Reichtum an Bedeutung interessiert mich. Besonders bemerkenswert finde ich auch, dass ein von einem damals fast 50-jährigen Mann geschriebener Roman bei Jugendlichen so starken Zuspruch findet.

Was ist der Grundkonflikt des Romans?



Die Drehbühne findet in Ihrer Inszenierung sehr viel Verwendung. Was hat es damit auf sich?

Mit der Drehbühne



Individuelle Pop up-Karten

Veranstaltungstipps des Stadtmuseums

Der nächste Jugendclub im Stadtmuseum am Samstag, 18. Februar, 15 Uhr, widmet sich dem Thema „Pop up“-Karten. Unter Anleitung des Diplom-Designers Johannes Truong werden die pfiffigen Grußkarten mit einem beeindruckenden 3D-Effekt entworfen und hergestellt. Die Teilnahme an einem Einzeltermin kostet jeweils fünf Euro (inklusive Material). Der Jahresbeitrag für den Jugendclub, der nach Angaben des Museums für Interessenten ab elf Jahre geeignet ist, beträgt 25 Euro.

Einen Einblick in kunst- und baugeschichtliche Forschungen bietet der Vortrag mit Führungen unter dem

Motto „Porta Nigra und Simeonstift im Barock“ mit Martina Kancirova am Sonntag, 19. Februar, 11.30 Uhr. Die Porta Nigra ist das römisch-antike Wahrzeichen Triers schlechthin, aber auch spätere Jahrhunderte haben ihre Spuren in der Gestaltung des römischen Stadttors hinterlassen. Noch heute lässt sich die im 18. Jahrhundert eingebaute Innenausstattung besichtigen. Die Trierer Kunsthistorikerin Martina Kancirova promoviert über diese barocken Umgestaltungen der Porta im 18. Jahrhundert und erläutert ihre Forschungsergebnisse. Weitere Informationen im Internet: www.museum-trier.de.

haben wir ein Bild gefunden, um das Unterbewusste Harry Hallers durch einen Vorhang ans Licht zu bringen.

Harry Haller wird von zwei Darstellern verkörpert...

Wir haben ihn bewusst doppelt besetzt. Seine rational-zivilisierte und seine triebhaft-wölfische Seite bringen wir jeweils durch einen Schauspieler und einen Tänzer auf die Bühne. Der Schauspieler äußert sich mehrheitlich über Sprache, während der Tänzer rein über die Körperlichkeit Ausdruck findet.

Wie viel Hermann Hesse steckt in Harry Haller?

Wenn man Hesses Biografie kennt, lassen sich Bezüge beim Lesen des Romans nicht vermeiden. In meiner Wahrnehmung gibt es viele Verknüpfungen. Hesse selbst hat gesagt, dass der Roman sehr nah an seiner persönlichen Biografie ist. Haller ist im selben Alter wie Hesse zur Entstehung des Romans. Auch das Einsiedlerleben Hallers ist ein biografisches Element Hesses. Diese Verknüpfung herzustellen, erachte ich als sehr wichtig.
Die Fragen stellte Dominik Huß

Die nächsten Aufführungen sind am 17., 19.30 Uhr, und am 19. Februar, 16 Uhr, sowie am 15. April, 19.30 Uhr. Karten an der Theaterkasse, Telefon: 0651/718-1818.

Bilderreise in die Zeit um 1900

Nach der großen Resonanz im vergangenen Jahr präsentiert das Stadtarchiv an der Weberbach vom 15. Februar bis 29. März erneut eine Ausstellung historischer Fotos. Zu sehen sind rund 100 Bilder mit Alltagsszenen aus dem Stadtleben um 1900, darunter auf dem Hauptmarkt (Foto). Sie stammen aus der Sammlung von Ferdinand Laven (1879 bis 1947). Das Datum des Ausstellungsstarts am Mittwoch, 15. Februar, 18 Uhr, ist bewusst gewählt, denn Laven starb an diesem Tag vor 70 Jahren. Zur Eröffnung um 18 Uhr im Lesesaal skizziert Tobias Teyke vom Stadtarchiv den Lebensweg des spätromantischen Komponisten und Schriftstellers Ferdinand Laven. Anschließend erläutert Anita Schömer Bilder der Fotosammlung zur Einführung in die von ihr gestaltete Ausstellung. Die meisten der im Lesesaal gezeigten Aufnahmen machte Ferdinand Lavens Vater, der Weinhändler Ferdinand Emmerich Laven (1849 bis 1922).
Foto: Stadtarchiv/Sammlung Laven

Momentaufnahmen für die nächste Generation

Stadtmuseum kauft Bilder aus der Serie „366 x Trier“

„Es gab Durststrecken und Zweifel, dann wieder euphorische Phasen. Am Ende war ich platt.“ Der Trierer Grafikerdesigner und Maler Josef Hammen hat einen künstlerischen Marathonlauf absolviert: Ein ganzes Jahr lang malte er jeden Tag ein Motiv seiner Stadt. Festgehalten hat er dabei nicht nur Bauwerke, Straßen, Plätze und Parks, sondern auch die Menschen, die sie beleben. Intensive Farben akzentuieren die je nach Tageszeit, Wetter und Jahreszeit variierenden Stimmungen.

Auf der Suche nach seinen Motiven war Hammen nach eigenen Angaben 1098 Kilometer zu Fuß durch Trier unterwegs. Immer mit dabei war seine Kamera, denn zumeist dienten ihm Fotos als Grundlage für die 20 mal 20 Zentimeter großen Gemälde. „Oft bin ich mit einer festen Idee aus dem Haus gegangen, doch dann habe ich mich spontan für ein ganz anderes Motiv entschieden“, erinnert sich Hammen.

Die Strapazen haben sich letztlich gelohnt: Die Ausstellung „366 x Trier – Szenen einer Stadt“ in der Tufastieß auf eine überwältigende Resonanz. Auch das Stadtmuseum Simeonstift wurde auf die Aktion auf-

merksam und hat nun mit Hilfe seines Förderkreises vier Bilder angekauft. Sie zeigen die Liegewise des Palastgartens an einem Sommertag, die Eurer Kirche St. Helena mit Fahnen einer Fast-Food-Kette im Vordergrund, den täglichen Stau auf der Bitburger Straße und den Simeonstiftplatz bei Nacht mit dem modernen Gebäudeflügel des Stadtmuseums.

„Diese Bilder sind eine wunderbare Bereicherung für unser Haus. Zumal es eine unserer Kernaufgaben ist, das Bild und den Zustand der Stadt im Lauf der Zeit zu dokumentieren“, erläuterte Museumsleiterin Dr. Elisabeth Dühr. Das Museum besitzt Stadtansichten aus fünf Jahrhunderten, der Bestand reicht von mittelalterlichen Grafiken bis zu zeitgenössischen Fotografien. Mit den dokumentarischen Momentaufnahmen von Hammen könnten sich spätere Generationen ein authentisches Bild von der Stadt Trier im Jahr 2016 machen, sei es in Hinblick auf Architektur, Infrastruktur oder die Nutzung des öffentlichen Raums, so Dühr. Die Arbeiten sind ab Donnerstag, 16. Februar, im Stadtmuseum Simeonstift zu besichtigen.



Viermal Trier. Künstler Josef Hammen und Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr präsentieren die vier Arbeiten aus Hammens Serie „366 x Trier“, die das Museum für seine Sammlung angekauft hat.
Foto: Stadtmuseum



**BLITZER
aktuell**

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 15. Februar:** Trier-Süd, Medardstraße.
- **Donnerstag, 16. Februar:** Tarforst, Gustav-Heinemann-Straße.
- **Freitag, 17. Februar:** Kürenz, Im Avelertal.
- **Samstag, 18. Februar:** Olewig, Hunsrückstraße.
- **Montag, 20. Februar:** Heiligkreuz, Straßburger Allee.
- **Dienstag, 21. Februar:** Heiligkreuz, Berliner Allee.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind

Sozialstipendien

Auf der Tagesordnung des nächsten Sozial-Dezernatsausschusses am Donnerstag, 16. Februar, 17 Uhr, Großer Rathaussaal, steht unter anderem eine SPD-Anfrage zu Sozialstipendien an der Karl-Berg-Musikschule.

Unsichtbare Gefahr durch Shishas

Feuerwehr warnt vor Kohlenmonoxid-Vergiftungen

Shishas erfreuen sich seit einigen Jahren einer immer größeren Beliebtheit. Ob in speziellen Bars oder zu Hause, viele junge Menschen rauchen die aus arabischen Ländern stammenden Wasserpfeifen. Wie die Trierer Berufsfeuerwehr mitteilt, birgt dies jedoch gesundheitliche Risiken. So entstehen bei der Verbrennung der Shishakohlen, die oftmals aus unbehandelter Holzkohle oder gepressten Kokosnussschalen bestehen, giftige Verbrennungsprodukte wie etwa Kohlenmonoxid (CO).

Geruchloses Gas

Laut Andreas Kirchartz, Abteilungsleiter im Bereich vorbeugender Gefahrenschutz bei der Berufsfeuerwehr, ist es in der Vergangenheit in mehreren deutschen Städten zu Zwischenfällen in Shisha-Bars gekommen, bei denen es mehrere verletzte Gäste mit Kohlenmonoxid-Vergiftungen zu beklagen gab. Kirchartz geht davon aus, dass auch in Privathaushalten zunehmend Shishas genutzt werden. „Doch besonders in geschlossenen Räumen können die Konzentrationen von Kohlenmonoxid beim Genuss des Shishatabaks schnell problematisch und gesundheitsgefährdend sein“, warnt der Experte.

Kohlenmonoxid ist ein farb-, geruchs- und geschmackloses Gas, das mit den menschlichen Sinnen nicht wahrnehmbar ist. Es entsteht bei Verbrennungen mit unzureichender Sauerstoffzufuhr. In Deutschland zählen Kohlenmonoxidvergiftungen-

gen mit 4000 Fällen pro Jahr zu den häufigsten Vergiftungen. „Die Symptome sind oft unspezifisch und reichen von Schwindel, Kopfschmerzen oder Übelkeit bis zu Herzrhythmusstörungen oder zur Bewusstlosigkeit“, weiß Kirchartz. Träten diese mit zeitlicher Verzögerung auf, denke häufig niemand an die Wasserpfeife als Ursache. Neben den unmittelbar auftretenden Symptomen seien auch neurologische Spätschäden wie Konzentrationsstörungen, Schlafstörungen und Gleichgewichtsprobleme bekannt.

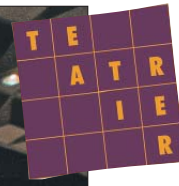
Eine Behandlung der Vergiftung erfolgt über die Anreicherung der Atemluft mit hohen Sauerstoffkonzentrationen, teilweise in speziellen Druckkammerzentren, und ist sehr aufwendig. Aus Sicht der Feuerwehr ist es zwingend erforderlich, in geschlossenen Räumen, in denen Shishas mit Kohle benutzt werden, ein CO-Warngerät zu installieren, das die Umgebungsluft überwacht und beim Erreichen einer gefährlichen Konzentration die Personen über einen optischen und akustischen Alarm warnt. Schlagen die Geräte an, sollte laut Kirchartz umgehend für Frischluft gesorgt und der Raum verlassen werden. CO-Warngeräte sind für unter 50 Euro im Baumarkt und im Fachhandel erhältlich. Sie ersetzen jedoch nicht die vorgeschriebenen Rauchmelder.

Mit Vorsicht genießen. Bei der Verbrennung der Shishakohlen entsteht Kohlenmonoxid, was vor allem in geschlossenen Räumen gefährlich werden kann.

Foto: Andreas Döbeling/pixelio.de



Sinfoniekonzert im Doppelpack



Gleich zweimal sind Generalmusikdirektor (GMD) Victor Puhl und das Philharmonische Orchester der Stadt Trier (Foto) beim fünften Sinfoniekonzert im Großen Haus des Theaters zu hören, am Donnerstag 16. und Samstag, 18.

Februar, jeweils 20 Uhr. Mit Béla Bartóks „Herzog Blaubarts Burg“, einer konzertanten Operaufführung, steht ein „Meisterwerk des 20. Jahrhunderts“ auf dem Programm, wie der GMD unterstreicht. „Das Werk ist emotional sehr dicht. Es geht um eine äußerst intime Auseinandersetzung zwischen zwei Menschen“, beschreibt Puhl den Abend. Gemeint sind Herzog Blaubart und Judith, verkörpert von Bariton László Lukács und Sopranistin Bernadette Flaitz. Das Werk ist in ungarischer Sprache mit deutschen Übertiteln zu hören. Mit László Lukács singt ein gebürtiger Ungar die Titelrolle. „Wie bei jedem Meisterwerk lohnt es sich, dieses Werk zweimal zu hören“, so Victor Puhls Rat an alle Konzertfreunde. Ebenfalls auf dem Programm steht die Tondichtung „Tod und Verklärung“ von Richard Strauss, einem Vorbild Béla Bartóks.

Foto: Arto Photography

Plätze, Schmuck und Marx

Direktorin des Stadtmuseums stellt Bericht im Kulturausschuss vor

Dr. Elisabeth Dühr, Direktorin des Stadtmuseums Simeonstift, stellte im Kulturausschuss ihren Rückblick auf das Museumsjahr 2016 und eine Vorschau auf kommende Projekte vor. Das Haus an der Porta Nigra punktete nicht nur mit der Nero-Ausstellung, sondern baute auch seine Netzwerke aus.

Das Jahr 2016 wird noch lange in der Trierer Museumslandschaft nachhallen: Mit der Großausstellung „Nero – Künstler, Kaiser und Tyrann“ lockten die drei Museen – das Rheinische Landesmuseum, das Dommuseum und das Stadtmuseum Simeonstift – über 270.000 Besucher nach Trier. Über Monate war die Stadt in den Schlagzeilen überregionaler und internationaler Zeitungen. Ein Ausstellungserfolg in jeder Hinsicht, jedoch kein Grund, die übrigen Tätigkeiten im Stadtmuseum zu übersehen, wie Museumsdirektorin Dühr in der Sitzung betonte.

Trierer Plätze im Mittelpunkt

Parallel zu den Vorbereitungen für die große Nero-Ausstellung realisierte das Museumsteam im letzten Jahr den internationalen Robert-Schuman-Kunstpreis. Frauen und ihre Rolle in der Bildenden Kunst standen im Fokus der Sonderausstellung „Die bessere Hälfte“, die von Februar bis April ein begeistertes Publikum fand. Aktuell sind im Museum die Schmuckgestalter aus Idar-Oberstein zu Gast: In Zusammenarbeit mit der dort angesiedelten Fachrichtung Edelstein und Schmuck der Hochschule Trier zeigen über 100 Arbeiten von Studierenden und Absolventen die Inspirationen und Ideen, die zeitgenössischen Schmuck-Trends zu Grunde liegen.

Während die Schmuck-Ausstellung noch bis 26. Februar zu sehen ist, gab Dühr bereits einen Ausblick auf die kommenden Ausstellungen: Am 2. April lädt das Museum zur Eröffnung der parallel laufenden Jahresausstellungen „Peter Krisam. Maler zwischen den Zeiten“ und „Shibori. Mode aus japanischen Stoffen“ (beide bis 22. Oktober, RaZ vom 24. Januar).

Ein echtes Trierer Thema wird im Simeonstift durch den nächsten Winter führen: Die Trierer Plätze mit ihrer Geschichte und ihren Geschichten stehen im Mittelpunkt der Ausstellung „Trierer Plätze – Gestern. Heute. Morgen.“ Parallel zu diesen Ausstellungsvorbereitungen wird bereits mit Hochdruck an der großen Landesausstellung zu Karl Marx 2018 gearbeitet. Das Stadtmuseum wird in dem Schwerpunkt „Karl Marx. Stationen eines Lebens“ die persönliche Biografie von Marx und seiner Familie, die Etappen seines Exils und die Bedeutung seiner Netzwerke beleuchten. Mit den Vorbereitungen ist Dühr zufrieden: „Es läuft alles sehr gut an“, betonte sie.

Auch über Marx hinaus gibt es bereits konkrete Ausstellungsplanungen, zu denen momentan die Konzepte erarbeitet werden: Im Winter 2018/19 vergibt die Stadt Trier den Ramboux-Kunstpreis, im Frühjahr 2019 wird ausgewähltes rheinland-pfälzisches Design im Rahmen des Staatspreises präsentiert. Die große Jahresausstellung von Mai bis Oktober 2019 wird unter dem Titel „ModeLeben“ den Lauf eines Lebens mit historischer Anlassmode nachzeichnen. Zur närrischen Session 2019/20 wird die

Ausstellung „Karneval in Trier“ die historische Entwicklung der Trierischen Fastnacht beleuchten.

Zu allen Sonderausstellungen, ebenso wie zur stadtgeschichtlichen Dauerausstellung, bietet das Museum ein umfangreiches und vielfältiges Begleitprogramm an, mit dem sich das Haus – auch bundesweit – am Puls der kulturellen Vermittlung befindet: Neben klassischen Formaten wie Führungen und Vorträgen gehören hierzu auch Angebote für spezielle Zielgruppen wie Familien, Migranten oder Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen, für die maßgeschneiderte Formate angeboten werden. Auch die immer wichtigeren Erlebnisprogramme wie „Yoga im Museum“ haben ihren festen Platz, ebenso die beliebten Kindergeburtstage für kleine Besucher.

Besondere Anerkennung über alle Fraktionen im Kulturausschuss hinweg fand die aktive Vernetzungspolitik des Stadtmuseums: Sowohl im Ausstellungs- als auch im Veranstaltungsbereich wurde ein großes Netzwerk mit Akteuren aus verschiedenen Bereichen geknüpft: Durch gezielte Ansprache konnten Partner und Sponsoren gewonnen werden.



Prüfender Blick. Schneiderin Lisa Scher bereitet die Shibori-Kollektionen für die Präsentation in der Ausstellung vor. Foto: Stadtmuseum Simeonstift

Höheres Defizit im Forstbetrieb erwartet

Pro Jahr werden in den beiden städtischen Forstrevieren Weisshaus/Pfalzel und Ehrang knapp 12.800 Festmeter Holz eingeschlagen. Das geht aus dem Forstwirtschaftsplan 2017/18 hervor, den der Stadtrat beschlossen hat. Das prognostizierte Defizit steigt auf rund 850.000 Euro jährlich. Diese Entwicklung hängt mit der sinkenden Nachfrage nach Brennholz durch den niedrigen Ölpreis, vor allem aber mit den steigenden Aufwendungen für die Unterhaltung und Sicherung der Wege und der Infrastruktur zusammen. Um die Kosten zu dämpfen, soll ein zusätzlicher Forstwirt eingestellt werden, sodass weniger Aufträge an externe Firmen vergeben werden müssen, was immer mit einem erheblichen Kontrollaufwand verbunden ist. Zu den Arbeitsschwerpunkten im Naherholungsgebiet Weisshauswald zählt die Neukonzeption des Waldlehrpfades. Das Umweltbildungsangebot, das pro Jahr bis zu 1000 Kinder erreicht, soll fortgesetzt werden.

Büros im Jugendamt komplett saniert

Die bei einem Brand am 21. Oktober verwüsteten Büros des Allgemeinen Sozialen Dienstes und der wirtschaftlichen Jugendhilfe beim städtischen Jugendamt stehen wieder komplett zur Verfügung. Die Mitarbeiter sind schrittweise in das Verwaltungsgebäude II zurückgekehrt und nun wieder alle dort erreichbar. Zu Beginn sind noch kleinere Einschränkungen möglich. Das Feuer war von zwei Personen gelegt worden, die Einbruchsspuren vernichten wollten.

Zentrumsnah und erschwinglich

Bauministerin Ahnen übergibt Förderzusage für Wohnbauprojekt der IFA in Trier-Nord

Mindestens 25 Prozent Sozialwohnungen: Diese Vorgabe gilt in Trier seit einigen Jahren für Wohnbauprojekte auf städtischen Grundstücken und in Bebauungsplangebiet. Dass damit auch zentrumsnahes Wohnen für Normalverdiener erschwinglich bleiben kann, zeigen zwei aktuelle Vorhaben der IFA Gesellschaft für Immobilien, die von der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) gefördert werden.

Die wohl langlebigste Trierer Baulücke befindet sich an der Ecke Paulin- und Maarstraße in Trier-Nord. Jetzt ist Abhilfe in Sicht: Die IFA hat das Grundstück gekauft und nachdem die archäologischen Grabungen abgeschlossen sind, entstehen dort bis 2018 insgesamt 46 Wohnungen in einem vierstöckigen Gebäude an der Straßenfront und einem zweigeschossigen Haus im rückwärtigen Bereich.

Dieses Projekt und ein weiteres Bauvorhaben der IFA im Stadtteil Zewen fördert die landeseigene ISB mit einem Darlehen von 1,4 Millionen Euro und einem Tilgungszuschuss von 288.000 Euro. Damit können insgesamt 18 barrierearme Sozialwohnungen integriert werden, sechs davon sollen sogar barrierefrei ausgebaut werden. Die Nettokaltmiete für Inhaber eines Wohnberechtigungsscheins liegt bei vergleichsweise moderaten sieben Euro pro Quadratmeter.

Bauministerin Doris Ahnen und ISB-Vorstand Ulrich Link überreichten den Förderbescheid bei einem



Belebung. Die Visualisierung zeigt den derzeitigen Planungsstand für das IFA-Bauprojekt an der Ecke Paulin- und Maarstraße. Neben der Schließung der Baulücken an der Straße wird auch das rückwärtige Areal für den Wohnungsbau genutzt (Bildmitte). Dank der ISB-Förderung entstehen hier auch citynahe Sozialwohnungen. *Abbildung: IFA*

Ortstermin an IFA-Geschäftsführer Wolfgang Schäfer. „Es kann nicht sein, dass die Menschen aus den Städten vertrieben werden, nur weil sie die Mieten nicht mehr zahlen können“, begründete Ahnen das verstärkte Engagement der Landesregierung in der Förderung des sozialen Wohnungsbaus. Die ISB-Kredite sind nicht nur zinsgünstiger als handelsübliche Wohnbaukredite, sondern auch nachrangig besichert und tragen

damit das volle Ausfallrisiko. Das wiederum erhöht den Handlungsspielraum für die Hausbank des jeweiligen Investors.

OB Wolfram Leibe bekräftigte die Bedeutung dieser Sonderkonditionen für eine Schwarmstadt wie Trier: „Die Wohnbauförderung in Rheinland-Pfalz mit den Tilgungszuschüssen gilt auch bei meinen Kollegen im bundesweiten Städteverbund Regiopole als vorbildlich.“ Wolfgang Schä-

fer bestätigte: „Ohne die Förderung könnte die IFA die geforderte Sozialwohnungsquote nicht erfüllen.“ So aber sei es möglich, in Trier noch weiteres Baulandpotenzial in der Innenstadt zu erschließen. Eine weitere Voraussetzung seien schnellere Genehmigungsverfahren. „Auch der Architektur- und Städtebaubeirat darf bei der Beurteilung privater Bauvorhaben nicht zu stark werden“, appellierte Schäfer.

Grundrechte der Arbeitnehmer stärken

Stadtrat will Gespräche mit kirchlichen Einrichtungen

Mit großer Mehrheit hat sich der Stadtrat der Initiative der SPD angeschlossen, mit kirchlichen Einrichtungen verstärkt das Gespräch zu suchen, um die Rechte der dort beschäftigten Arbeitnehmer zu stärken. Zur Begründung hatte SPD-Sprecher Detlef Schieben unter anderem darauf verwiesen, dass dort das Betriebsverfassungsgesetz nicht gelte und den Mitarbeitern das Streiken weitgehend untersagt sei. CDU und AfD stimmten gegen den SPD-Antrag.

Vor diesem Votum hatte der Stadtrat den Vorschlag der CDU abgelehnt, den Antrag in den Dezernatsausschuss sowie in den Steuerungs- und den Jugendhilfeausschuss zu verweisen. In der Debatte wurde der SPD-Antrag um einen Vorschlag der Grünen zu den Kitas ergänzt. Diese Einrichtungen werden in Trier zu großen Teilen von der katholischen Kirche betrieben. Der Grünen-Antrag fordert von der Stadt, Eltern künftig den Zugang zu weltanschaulich neutralen Betreuungseinrichtungen entsprechend dem Bedarf zu ermöglichen.

Stimmen der Fraktionen

Zu Beginn der Debatte hatte Schieben hervorgehoben, es gebe in Trier seit langem eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den kirchlichen Trägern. Die Vorgabe, dass Beschäftigte katholischer Einrichtungen die Wert- und Moralvorstellungen ihres Arbeitgebers auch privat einhalten müssten, führe aber dazu, dass Homosexuellen oder Geschiedenen, die erneut heiraten wollten, gekündigt werden könne. „Viele Betroffene müssen ihr Privatleben vor ihrem Arbeitgeber verheimlichen“, betonte Schieben. Zudem führe ein Austritt aus der Kirche in der Regel zu einer Kündigung.

Barbara Engel-Ries (CDU) kritisierte den SPD-Antrag als „populistisch“. Es gebe bei der katholischen Kirche in den angesprochenen Fällen keinen „Kündigungsautomatismus“. Zudem habe es nach einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts von 2012 schon einige Anpassungen des kirchlichen Arbeitsrechts gegeben, etwa beim Zu-

gangsrecht der Gewerkschaften. Engel-Ries verwies außerdem darauf, dass ohne die kirchlichen Einrichtungen das Sozialsystem nicht funktionsfähig sei.

Reiner Marz (B 90/Grüne) beklagte „Eingriffe in Grundrechte der Arbeitnehmer, wie freie Entfaltung der Persönlichkeit und Menschenwürde“. Das kirchliche Modell sei in einer pluralistischen Gesellschaft nicht mehr zeitgemäß. In Trier komme die „massive Präsenz“ kirchlicher Einrichtungen auf dem Arbeitsmarkt hinzu. Sehr viele Erzieher oder Pflegekräfte hätten keine Alternative und müssten die Vorgaben notgedrungen akzeptieren.

Professor Hermann Kleber (UBT) begrüßte, dass die SPD ihren Antrag im Vergleich mit der ersten Fassung abgeschwächt habe. Diese habe noch die unrealistische Forderung enthalten, dass die Kirchen in einem vorausseilenden Gehorsam bei ihren Prinzipien zurückstecken müssten. „Langfristig wird ohnehin der Arbeitskräftemangel die Angleichung der Arbeitnehmerrechte effizient und ohne Streit fördern“, sagte Kleber.

Theresia Görden (Linke) kritisierte, dass die Mitarbeitervertretungen in kirchlichen Einrichtungen bisher „zahnlose Tiger“ seien und sprach von „antiquierten und menschenverachtenden Bedingungen“. Grundrechte würden verletzt. Nach Einschätzung von Michael Frisch (AfD) „ist der Staat immer froh gewesen“, dass die kirchlichen Einrichtungen diverse soziale Aufgaben übernommen hätten. „Aber die Bedeutung der katholischen Kirche hat sich drastisch reduziert. Sie kann nicht mehr genug Mitarbeiter finden, die sich mit ihren Werten identifizieren. Die jetzige Situation führt zu Heuchelei“, betonte er. Dennoch sei der von der SPD-Fraktion vorgeschlagene Weg falsch, weil die Stadt bei diesem Thema nicht zuständig sei.

„Wo Kirche draufsteht, ist oft sehr viel Geld der Steuerzahler drin“, hob Tobias Schneider (FDP) in der Debatte hervor. Man dürfe mit Steuergeldern keine Jobs finanzieren, bei denen beispielsweise Homosexuelle diskriminiert würden. Daher unterstütze seine Fraktion den Antrag der SPD.



Begehrte Fachkräfte. Wegen des massiven Ausbaus der Plätze für Kinder unter drei Jahren sowie der wachsenden Nachfrage nach integrativen Betreuungsangeboten für Kinder ist der Fachkräftebedarf in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Dieser Trend wird sich noch verstärken, wenn die Öffnungszeiten der Kitas weiter verlängert werden.

Foto: Andi Weiland/Gesellschaftsbilder.de

Aufwendiger Ausbau

Praxisbeispiel einer Kita mit erweiterten Öffnungszeiten im Ausschuss vorgestellt

Durch eine Flexibilisierung und Erweiterung der Kita-Öffnungszeiten in Trier sollen zunächst die Chancen von Eltern in schwierigen Lebenslagen verbessert werden, in den Arbeitsmarkt zurückzukehren. Diese Festlegung traf eine AG, der Experten vom Jugendamt und von freien Trägern sowie Vertreter des Stadtrats angehören, in ihrer ersten Sitzung. Einigkeit herrschte in der Einschätzung, dass für Trier ein tragfähiges Konzept entwickelt werden muss, das dem Wohlbefinden der Kinder dient und dem Betreuungsbedarf der Familien gerecht wird. Bei Einrichtungen freier Träger müsse die Initiative für erweiterte Öffnungszeiten von dieser Seite ausgehen. Wenn sich die Träger beim Jugendamt melden, wird dort die Bedarfsplanung in Angriff genommen.

Um die weiteren Beratungen und Weichenstellungen in der AG vorzubereiten, besuchten Experten vom städtischen Jugendamt die Kita Vitelluspark in Wittlich, die bis 22.30 Uhr

geöffnet ist. Werner Theis vom Jugendamt berichtete im Jugendhilfeausschuss von den Ergebnissen des Ortstermins. Er wies erneut darauf hin, dass für Kinder eine maximale tägliche Betreuungszeit von neun Stunden pädagogisch zu vertreten sei. Die Kita in Wittlich hat 60 Plätze.

Bei der Aufnahme in die Frühaufstehergruppe (7 bis 17.30 Uhr) und die „Nachteulen“-Gruppe (13.30 bis 22.30 Uhr) haben Eltern Vorrang, die berufstätig sind und nachweislich im Schichtdienst arbeiten. Für sie gibt es außerdem die Möglichkeit, ihre Kinder morgens ab 5.30 Uhr vorbeizubringen. Um Planungssicherheit zu schaffen, sind die Eltern verpflichtet, fristgerecht über ihre wechselnden Arbeitszeiten zu informieren.

Eine Kita mit erweiterten Öffnungszeiten wie in Wittlich führt nach Einschätzung des städtischen Jugendamts zu besonderen Anforderungen und einem erhöhten Aufwand. Das gilt für die Anmelde-, Auf-

nahme- und Betreuungsformalitäten, aber auch für die Dienstpläne und die Sicherstellung einer personellen Kontinuität in der Betreuung. Gerade für Kleinkinder ist eine feste Bezugsperson in der Kita nach Einschätzung der Experten unerlässlich. Ein rollierender Dienstplan in einer Kita mit sehr langen Öffnungszeiten setze eine große Flexibilität der Mitarbeiter voraus, von denen viele in Teilzeit beschäftigt sind. Zudem müssten sie angemessen mit dem Spannungsverhältnis zwischen den Ansprüchen einer hochwertigen, kindgerechten Betreuung und den Bedürfnissen der Eltern und ihrer Arbeitgeber umgehen können.

Durch die Früh- und Spätschicht in der Wittlicher Kita erhöht sich zudem der Aufwand für die Betreuung der Kinder bei der Körperhygiene. Zudem übernehmen die Mitarbeiter Aufgaben, für die sonst die Eltern zuständig sind, wie die Zubereitung des Frühstücks und des Abendessens.

Größter Träger in der Region

Katholische Kita gGmbH stellt ihre Arbeit im Jugendhilfeausschuss vor

Die 2000 gegründete Kita gGmbH hat mit der Übernahme der Betriebsträgerschaft von 16 bisher von den jeweiligen Kirchengemeinden verwalteten Kindertageseinrichtungen in Trier, Birkenfeld und Bernkastel-Wittlich nach eigenen Abgaben den Endausbau ihrer Struktur erreicht. Sie ist jetzt größter Kita-Träger in der Region zwischen Trier und der Mittelmosel. Wie Cordula Scheich, Mitglied der zweiköpfigen Geschäftsführung, im Jugendhilfeausschuss berichtete, fungiert die Kita gGmbH jeweils als Betriebsträger, für die Gebäude sind die Kirchengemeinden oder die Kommunen zuständig.

Zum Stichtag 1. Januar 2017 hatte die Kita gGmbH 3300 Mitarbeiter, die in 152 Einrichtungen mit rund 13.000 Betreuungsplätzen für Kinder zwischen drei Monaten und 14 Jahren tätig sind. In Trier betreibt das Unternehmen 27 Einrichtungen mit 2260 Betreuungsplätzen. Die Mehrheit der Anteile an der gGmbH hält das Bistum Trier. Hinzu kommen die Kirchengemeinden vor Ort, in denen

die Kindertagesstätten jeweils ansässig sind. In den letzten Jahren wurden vor allem die Betreuungskapazitäten für Kleinkinder kontinuierlich ausgebaut. Am 1. Januar waren in Trier 17,6 Prozent der Plätze für die Altersgruppe unter drei Jahre ausgewiesen.

301 Flüchtlingskinder in den Kitas

Das Umsatzvolumen der gemeinnützigen Trägergesellschaft liegt in diesem Jahr nach der jetzigen Planung bei rund 116 Millionen Euro. Seit 2015 ist für die Kita gGmbH die verstärkte Betreuung von Flüchtlingskindern eine neue Herausforderung. Derzeit werden 301 in 98 Einrichtungen betreut. „Dabei ist es durch kontinuierliche Fortbildung und Netzwerkarbeit nach innen und außen gelungen, unsere Kindertagesstätten als Ort für gelingende Integration/Inklusion von Familien mit Fluchterfahrung zu etablieren“, betonte Scheich im Jugendhilfeausschuss.

Den Eltern der betreuten Kinder bietet die Kita gGmbH eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft an.

„Unsere Kitas dienen auch als Beratungsstelle in Erziehungs- und Lebensfragen. Sie sind offen für Kinder und Familien, unabhängig von Konfessionen, Religion, Kultur und Lebensverhältnissen“, so Scheich. Um Engpässe in der personellen Besetzung durch Krankheiten oder Schwangerschaften auszugleichen, arbeiteten die Kitas des Verbunds untereinander zusammen. Außerdem sind bei einem akuten Bedarf „Springer“ im Einsatz.

In der Debatte mit den Ausschussmitgliedern ging Scheich teilweise auch auf die in der jüngsten Stadtratsitzung laut gewordenen Kritik an den Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter in kirchlichen Einrichtungen ein. Diese müssten vor einer Einstellung bei der Kita gGmbH ihre Bereitschaft erklären, das christlich geprägte Rahmenleitbild mitzutragen. Wenn sich beispielsweise eine Erzieherin scheiden lassen oder nach einer Trennung erneut heiraten wolle, suchten die Personalverantwortlichen das Gespräch mit ihr und man bemühe sich um eine Lösung im Einzelfall.



Ganzheitliche Konzepte. Die Kita gGmbH gibt für die von ihr betriebenen katholischen Kindereinrichtungen einen werteorientierten Rahmen vor. Das detaillierte Konzept für eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder können die Einrichtungen individuell vor Ort gestalten. Foto: Pixelio.de/Helene Souza

Standesamt

Vom 2. bis 8. Februar wurden beim Standesamt 40 Geburten, davon zwölf aus Trier, drei Eheschließungen und 61 Sterbefälle, davon 34 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Keine Veröffentlichungen gewünscht.

Geburten

Elijah Christian Steil, geboren am 2. Februar; Eltern: Veronika Vanessa Steil, geborene Hardt, und Stefan Wilhelm Steil, Ölewinger Straße 165, 54295 Trier.

Einstufung und Beratung bei der VHS

Die VHS weist zum Start des neuen Semesters am 6. März noch einmal auf ihre Info- und Beratungsangebote zur Auswahl des passenden Kurses hin:

- Sprachkurse in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Donnerstag, 16. Februar, 17 bis 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 101 bis 108, VHS-Büro bis 19.30 Uhr geöffnet.
- EDV-Kurse: Donnerstag, 2. März, 18.30 bis 20 Uhr, Donnerstag, 9. März, 9.15 bis 10.45 Uhr (Altersgruppe 50 plus), Donnerstag, 4. Mai, 9.15 bis 10.45 Uhr (Altersgruppe 50 plus), Palais Walderdorff, Raum 107.
- EDV-Schnupperkurse 50 plus: Donnerstag, 9. März und 4. Mai, 13 bis 15.15 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.

Einladung zum Kunstasyl 2017

Die Tufa als regionales soziokulturelles Zentrum bietet geflüchteten Künstlern 2017 erneut die Möglichkeit, in einem Gemeinschaftsatelier im zweiten Obergeschoss mit anderen Kunstschaffenden aus der Region Trier tätig zu werden. Die Erfahrungen bei der Premiere 2016 waren nach Einschätzung der Tufa durchweg positiv. Das Kunstasyl 2017 findet vom 10. bis 26. März statt. Zu einem Vortreffen sind Interessenten eingeladen für Freitag, 3. März, 18 Uhr. Weitere Informationen zu dem Projekt bei Christopher Stüber, Telefon: 0651/718-2412, E-Mail: info@tufa-trier.de.

Tanz-Demo gegen Gewalt an Frauen

Am Valentinstag (14. Februar) findet auch in Trier ein Programm im Rahmen der weltweiten Aktion „One billion rising“ statt. Von 16 bis 17 Uhr steht bei einer Tanz-Demo an der Porta Nigra die Forderung nach einer gewaltfreien und gerechten Welt für Frauen im Mittelpunkt.

Kultur-Förderpreis wird vergeben

Die Preisverleihung des Förderpreises Kultur findet am Dienstag, 7. März, 17 Uhr, im Lesesaal der Stadtbibliothek Weberbach statt. Ausgezeichnet werden drei junge Lyriker, die die Jury mit ihrem Nero-Gedicht überzeugt haben.



Programmtipps für den Trierer Bürgerrundfunk:
Montag, 6. März:
17 Uhr: Live Rock Format „Livehaftig“ aus der Arena: „Merlix“ (Wiederholung: 21 Uhr)
 Weitere aktuelle Programminformationen: www.ok54.de



Stellenausschreibungen

Die Stadt Trier

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

■ eine/n Modist/in

beim Theater der Stadt Trier, Teilzeit (50 %), Entgeltgruppe 5 TVöD – Ansprechpartnerin: Frau Julia Borens, Telefon: 0651/718-1116

■ eine/n Forstwirt/in

beim Amt für Bodenmanagement und Geoinformation der Stadt Trier, Vollzeit, Entgeltgruppe 5 BezTV-VV RP – Ansprechpartner: Herr Peter Hermes, Telefon: 0651/718-1113

■ eine/n staatlich geprüfte/n Techniker/in oder Meister/in Fachrichtung Elektrotechnik

im Zeitvertrag (2 Jahre) – Starkstromanlagen, Fernmelde- und informationstechnische Anlagen und Gebäudeautomation –

bei der Gebäudewirtschaft der Stadt Trier, Vollzeit/Teilzeit, Entgeltgruppe 8 TVöD – Ansprechpartner: Herr Kay Urban, Telefon: 0651/718-1115

■ eine/n staatlich geprüfte/n Techniker/in oder Meister/in Fachrichtung Versorgungstechnik, Technische Gebäudeausrüstung im Zeitvertrag (2 Jahre) – Schwerpunkt Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik –

bei der Gebäudewirtschaft der Stadt Trier, Vollzeit/Teilzeit, Entgeltgruppe 8 TVöD – Ansprechpartner: Herr Kay Urban, Telefon: 0651/718-1115

Detaillierte Informationen zu diesen Stellenangeboten und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenangebote.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen stehen Ihnen die o.g. Ansprechpartner zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 28. Februar 2017 an

Stadtverwaltung Trier,
 Zentrales Personalamt,
 Postfach 3470, 54224 Trier, bzw. per
 E-Mail an: bewerbungen@trier.de



Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung des Kreiswahlleiters für den Wahlkreis 203 Trier

für die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017
 Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am Sonntag, 24. September 2017
 Aufforderung zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen

Am 24. September 2017 findet die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag statt. Parteien und nach Maßgabe des 20. Bundeswahlgesetzes (BWG) auch Wahlberechtigte (andere Kreiswahlvorschläge), die einen Kreiswahlvorschlag einreichen wollen, werden gemäß § 32 Abs. 1 der Bundeswahlordnung (BWO) hiermit aufgefordert, dem Kreiswahlleiter des Wahlkreises 203 Trier

möglichst frühzeitig,

spätestens am Montag, dem 17. Juli 2017, bis 18 Uhr,

die Kreiswahlvorschläge schriftlich einzureichen (§ 19 BWG). Die Kreiswahlvorschläge einschließlich der vorgeschriebenen Anlagen sollen möglichst frühzeitig eingereicht werden. Stellt der Kreiswahlleiter Mängel fest, so benachrichtigt er sofort die Vertrauensperson und fordert sie auf, behebbare Mängel noch vor Ablauf der Einreichungsfrist zu beseitigen (§ 25 Abs. 1 BWG). Nach Ablauf der Einreichungsfrist können nur noch Mängel an sich gültiger Wahlvorschläge behoben werden (§ 25 Abs. 2 BWG).

Rechtsgrundlagen für die Beteiligung an der Bundestagswahl mit Wahlvorschlägen und für das Wahlverfahren sind insbesondere die §§ 18 bis 29 BWG und die §§ 32 bis 44 BWO.

Im Einzelnen ist bei der Einreichung von Kreiswahlvorschlägen Folgendes zu beachten:

1. Wahlvorschlagsrecht

Nach § 18 Abs. 1 BWG können Kreiswahlvorschläge von Parteien und nach Maßgabe des § 20 Abs. 3 BWG von Wahlberechtigten („andere Kreiswahlvorschläge“) eingereicht werden. Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren, können gemäß § 18 Abs. 2 BWG als solche einen Wahlvorschlag nur einreichen, wenn sie

dem

spätestens am Montag, dem 19. Juni 2017, 18 Uhr

Bundeshauptwahlleiter
 Gustav-Stresemann-Ring 11
 65189 Wiesbaden

ihre Beteiligung an der Wahl schriftlich angezeigt haben und der Bundesausschuss ihre Parteieigenschaft festgestellt hat. Die Anzeige muss den Namen der Partei enthalten. Die schriftliche Satzung und das schriftliche Programm der Partei sowie ein Nachweis über die satzungsgemäße Bestellung des Vorstandes sind der Anzeige beizufügen. Zudem sollen der Anzeige Nachweise über die Parteieigenschaft nach § 2 Abs. 1 Satz 1 des Parteiengesetzes beigefügt werden. Die Anzeige muss von mindestens drei Mitgliedern des Bundesvorstandes, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter, persönlich und handschriftlich unterzeichnet

Rathaus  Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil. **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

sein. Hat eine Partei keinen Bundesvorstand, so tritt der Vorstand der jeweils obersten Parteiorganisation an die Stelle des Bundesvorstandes.

Eine Partei kann in jedem Wahlkreis nur einen Kreiswahlvorschlag einreichen (§ 18 Abs. 5 BWG). Der Kreiswahlvorschlag darf nur den Namen eines Bewerbers enthalten (§ 20 Abs. 1 Satz 1 BWG). In jedem Kreiswahlvorschlag sollen eine Vertrauensperson und eine stellvertretende Vertrauensperson bezeichnet werden (§ 22 Abs. 1 Satz 1 BWG), die berechtigt sind, verbindliche Erklärungen zum Wahlvorschlag abzugeben und entgegenzunehmen (§ 22 Abs. 2 BWG). Der Wahlvorschlag soll dazu Namen und Anschriften der Vertrauensperson und der stellvertretenden Vertrauensperson enthalten (§ 34 Abs. 1 Satz 3 BWO).

Fehlt diese Bezeichnung, so gilt die Person, die als erste unterzeichnet hat, als Vertrauensperson, und diejenige, die als zweite unterzeichnet hat, als stellvertretende Vertrauensperson (§ 22 Abs. 1 Satz 2 BWG).

2. Anforderungen an die Bewerber

Als Bewerber kann in einem Kreiswahlvorschlag nur vorgeschlagen werden, wer

- nach § 15 BWG wählbar ist,
- nicht Mitglied einer anderen Partei ist und in einer Mitgliederversammlung oder in einer besonderen oder allgemeinen Vertreterversammlung nach § 21 Abs. 1 und 3 BWG in geheimer Abstimmung hierzu gewählt worden ist,
- seine Zustimmung dazu schriftlich erteilt hat; die Zustimmung ist unwiderruflich (§ 20 Abs. 1 Satz 3 BWG).

Jeder Bewerber kann nur in einem Wahlkreis und hier nur in einem Kreiswahlvorschlag benannt werden (§ 20 Abs. 1 Satz 2 BWG).

3. Inhalt und Form der Kreiswahlvorschläge

Der Kreiswahlvorschlag soll nach dem Muster der Anlage 13 zur BWO eingereicht werden (§ 34 Abs. 1 Satz 1 BWO).

Er muss nach § 34 BWO

- Familiennamen, Vornamen, Beruf oder Stand, Geburtsdatum, Geburtsort und Anschrift (Hauptwohnung) des Bewerbers,
- den Namen der einreichenden Partei und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese, bei anderen Kreiswahlvorschlägen (§ 20 Abs. 3 BWG) deren Kennwort enthalten.

Kreiswahlvorschläge von Parteien müssen von mindestens drei Mitgliedern des Vorstandes des Landesverbandes, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter, persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein. Hat eine Partei in einem Land keinen Landesverband oder keine einheitliche Landesorganisation, so müssen die Kreiswahlvorschläge von den Vorständen der nächstniedrigsten Gebietsverbände, in deren Bereich der Wahlkreis liegt, gemäß dem vorstehenden Satz unterzeichnet sein. Die Unterschriften des einreichenden Vorstandes genügen, wenn er innerhalb der Einreichungsfrist nachweist, dass dem Landeswahlleiter eine schriftliche Vollmacht der anderen beteiligten Vorstände vorliegt (§ 34 Abs. 2 BWO).

Bei anderen Kreiswahlvorschlägen haben drei Unterzeichner des Wahlvorschlags ihre Unterschriften auf dem Kreiswahlvorschlag selbst (Anlage 13 zu § 34 Abs. 1 BWO) zu leisten (§ 34 Abs. 3 BWO).

4. Unterstützungsunterschriften für Kreiswahlvorschläge

Kreiswahlvorschläge von Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren, sowie andere Kreiswahlvorschläge (Kreiswahlvorschläge von Wahlberechtigten) müssen von mindestens

200 Wahlberechtigten des Wahlkreises

persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein; die Wahlberechtigung muss im Zeitpunkt der Unterzeichnung gegeben sein und ist bei Einreichung der Kreiswahlvorschläge nachzuweisen (§ 20 Abs. 2 Satz 2 BWG).

Kreiswahlvorschläge von Parteien dürfen erst nach Aufstellung des Bewerbers durch eine Mitglieder- oder Vertreterversammlung unterzeichnet werden. Vorher geleistete Unterschriften sind ungültig.

Muss ein Kreiswahlvorschlag gemäß § 20 Abs. 2 Satz 2 BWG von mindestens 200 Wahlberechtigten unterzeichnet sein, so sind die Unterschriften, sofern sie nicht auf dem Wahlvorschlag selbst zu leisten sind, auf amtlichen Formblättern nach Anlage 14 zur BWO zu erbringen; die Formblätter werden von dem Kreiswahlleiter auf Anforderung kostenfrei geliefert; sie können auch als Druckvorlage oder elektronisch bereitgestellt werden (§ 34 Abs. 4 Nr. 1 BWO). Bei der Anforderung sind Familienname, Vornamen und Anschrift (Hauptwohnung) des vorzuschlagenden Bewerbers anzugeben. Wird bei der Anforderung nachgewiesen, dass für den Bewerber im Melderegister eine Auskunftssperre gemäß des § 51 Abs. 1 des Bundesmeldegesetzes eingetragen ist, wird eine Erreichbarkeitsanschrift – eine Postfachangabe genügt nicht – verwendet. Als Bezeichnung des Trägers des Wahlvorschlags sind außerdem bei Parteien deren Name und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, bei anderen Kreiswahlvorschlägen deren Kennwort anzugeben. Parteien haben ferner die Aufstellung des Bewerbers in einer Mitglieder- oder einer besonderen oder allgemeinen Vertreterversammlung nach § 21 BWG zu bestätigen (§ 34 Abs. 4 Nr. 1 BWO).

Die Wahlberechtigten, die einen Kreiswahlvorschlag unterstützen, müssen die Erklärung auf dem Formblatt persönlich und handschriftlich unterzeichnen; neben der Unterschrift sind Familienname, Vornamen, Geburtsdatum und Anschrift (Hauptwohnung) des Unterzeichners sowie der Tag der Unterzeichnung anzugeben (§ 34 Abs. 4 Nr. 2 BWO). Auf die besonderen Nachweise für wahlberechtigte Personen nach § 12 Abs. 2 Satz 1 BWG wird verwiesen.

Für jeden Unterzeichner ist gemäß § 34 Abs. 4 Nr. 3 BWO auf dem Formblatt oder gesondert eine Bescheinigung der Gemeindebehörde, bei der der Unterzeichner im Wählerverzeichnis eingetragen ist, beizufügen, dass er im Zeitpunkt der Unterzeichnung in dem betreffenden Wahlkreis wahlberechtigt ist. Gesonderte Wahlrechtsbescheinigungen sind vom Träger des Wahlvorschlags bei Einreichung des Kreiswahlvorschlags mit den Unterstützungsunterschriften zu verbinden. Wer für einen anderen eine Bescheinigung des Wahlrechts beantragt, muss nachweisen, dass der Betreffende den Kreiswahlvorschlag unterstützt.

Die Bescheinigungen des Wahlrechts der Unterzeichner müssen bei der Einreichung der Kreiswahlvorschläge vorliegen; sie können nach Ende der Einreichungsfrist grundsätzlich nicht nachgereicht werden (§ 25 Abs. 2, Satz 2 Nr. 2 BWG). Ein Wahlberechtigter darf nur einen Kreiswahlvorschlag unterzeichnen; hat jemand mehrere Kreiswahlvorschläge unterzeichnet, so ist seine Unterschrift auf allen weiteren Kreiswahlvorschlägen ungültig (§ 34 Abs. 4 Nr. 4 BWO).

Den Wahlvorschlagsträgern wird empfohlen, über die gesetzlich geforderte Mindestzahl hinaus vorsorglich weitere Unterschriften für den Fall vorzulegen, dass nicht alle Unterschriften als gültig anerkannt werden können.

5. Anlagen zum Kreiswahlvorschlag

Dem Kreiswahlvorschlag sind gemäß § 34 Abs. 5 BWO beizufügen

- die Erklärung des vorgeschlagenen Bewerbers nach dem Muster der Anlage 15 zur BWO, dass er seiner Aufstellung zustimmt und für keinen anderen Wahlkreis seine Zustimmung zur Benennung als Bewerber gegeben hat,
- eine Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörde nach dem Muster der Anlage 16 zur BWO, dass der vorgeschlagene Bewerber wählbar ist,
- bei Kreiswahlvorschlägen von Parteien eine Ausfertigung der Niederschrift über die Beschlussfassung der Mitglieder- oder Vertreterversammlung, in der der Bewerber aufgestellt worden ist, im Falle eines Einspruchs nach § 21 Abs. 4 BWG auch eine Ausfertigung der Niederschrift über die wiederholte Abstimmung, mit den nach § 21 Abs. 6 Satz 2 BWG vorgeschriebenen Versicherungen an Eides statt; die Niederschrift soll nach dem Muster der Anlage 17 zur BWO gefertigt, die Versicherung an Eides statt nach dem Muster der Anlage 18 zur BWO abgegeben werden.
- eine Versicherung an Eides statt des vorgeschlagenen Bewerbers gegenüber dem Kreiswahlleiter nach dem Muster der Anlage 15, dass er nicht Mitglied einer anderen als der den Wahlvorschlag einreichenden Partei ist.

Bei Kreiswahlvorschlägen von Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren, und Kreiswahlvorschlägen von Wahlberechtigten (andere Kreiswahlvorschläge) ist außerdem beizufügen

- die erforderliche Mindestzahl an Unterstützungsunterschriften nebst Bescheinigungen des Wahlrechts der Unterzeichner.

6. Vordrucke zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen

Die zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen erforderlichen Vordrucke können bei dem Kreiswahlleiter angefordert werden.

7. Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen für die Durchführung der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag sind derzeit: das Bundeswahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl. I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch das Dreißtundzwanzigste Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 3. Mai 2016 (BGBl. I S. 1062) – die Bundeswahlordnung vom 28. August 1985 (BGBl. I S. 1769, 1986 S. 258) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. April 2002 (BGBl. I S. 1376), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Zweiten Verordnung zur Änderung der Bundeswahlordnung und der Europawahlordnung vom 3. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2378).

Änderungen der rechtlichen Grundlagen zu der vorstehenden Bekanntmachung werden nach ihrem Inkrafttreten unverzüglich bekannt gemacht.

8. Dienststelle des Kreiswahlleiters, des Landeswahlleiters und des Bundeswahlleiters

Die Anschrift der Dienststelle des Kreiswahlleiters lautet:

Kreiswahlleiter des Wahlkreises 203 Trier
 Am Augustinerhof
 54290 Trier
 Telefon-Nr.: (0651)718 3150 o. 718 3152
 Telefax-Nr.: (0651) 718 193150
 E-Mail: wahlen@trier.de
 Internet: www.trier.de

Die Anschrift der Dienststelle des Landeswahlleiters lautet:

Landeswahlleiter Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14 – 16
56130 Bad EMS
Telefon-Nr.: (0 26 03) 71-23 80 o. 71-45 60
Telefax-Nr.: (0 26 03) 71-41 30
E-Mail: wahlen@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Die Anschrift der Dienststelle des Bundeswahlleiters lautet:

Bundeswahlleiter
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden
Telefon-Nr.: (06 11) 75-1
Telefax-Nr.: (06 11) 72-40 00
E-Mail: bundeswahlleiter@destatis.de
Internet: www.bundeswahlleiter.de

9. Die öffentliche Bekanntmachung wird auch im Internet unter www.trier.de bekannt gegeben.
Trier, 31.01.2017
Der Kreiswahlleiter des Wahlkreises 203 Trier
Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Sitzung des Dezernatsausschusses II

Der Dezernatsausschuss II tritt zu einer öffentlichen/ nichtöffentlichen Sitzung am 16. Februar 2017 um 17.00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- Berichte und Mitteilungen
- Anfrage der SPD-Fraktion
Sozialstipendien der Karl-Berg-Musikschule
- Bericht zur Pflege
- Besuchskommission der Stadt Trier nach § 29 PsychKG – Berufung eines Ratsmitgliedes sowie persönlicher Vertretungen
- Soziale Stadt Trier-Ehrang
Grundsatz- und Bedarfsbeschluss Ersatzneubau Jugendtreff Merowingerstraße
- Sanierung städtischer Wohngrundbesitz
– künftige Mieten nach Abschluss der Modernisierungsmaßnahmen in den Objekten Magnerichstraße 1/3 und 2 und Auf Mariahof
– Mieterhöhungspotential in den noch nicht sanierten Wohnungsbeständen
- Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- Berichte und Mitteilungen

Gez. Angelika Birk, Bürgermeisterin

Trier, 06.02.2017
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Der Beirat für Migration und Integration tritt am Mittwoch, 15. Februar 2017, um 18:30 Uhr im Konferenzraum Steipe, Rathaus, Am Augustinerhof, zu einer öffentlichen/nicht-öffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- Annahme der Tagesordnung
- Annahme des Protokolls der Beiratssitzung vom 14.12.2016
- Jugend in Trier
- Das Jugendparlament stellt sich vor
- Unbegleitete Flüchtlinge in Trier
- Bericht über die Klausurtagung am 14.01.2017
- Internationales Fest
- Verschiedenes

Nicht-öffentlicher Teil

- Projekte

Gez. Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende

Trier, 08.02.2017
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Unanfechtbarkeit der Beschlüsse zur vereinfachten Umliegung Ehrang – Zur Stadtmauer Teil 3

Nach § 83 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414) in seiner jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass die Beschlüsse über die vereinfachte Umliegung Ehrang – Zur Stadtmauer Teil 3 vom 30.06.2016 und vom 02.02.2017 am 08.02.2017 unanfechtbar geworden sind.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den in den Beschlüssen über die vereinfachte Umliegung vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein (§ 83 Abs. 2 BauGB).

Soweit in den Beschlüssen über die vereinfachte Umliegung nach § 80 Abs. 2 BauGB nichts anderes festgelegt ist, geht das Eigentum an den ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteilen und Grundstücken lastenfrei auf die neuen Eigentümer über. Unschädlichkeitszeugnisse sind nicht erforderlich. Die ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke werden Bestandteil des Grundstücks, dem sie zugeteilt werden. Die dinglichen Rechte an diesem Grundstück erstrecken sich auf die zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke (§ 83 Abs. 3 BauGB). Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig. Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Bekanntmachung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Die Monatsfrist beginnt zwei Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung. Der Widerspruch kann

- schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Umliegungsausschuss der Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstr. 2, 54290 Trier, durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach dem Signaturgesetz an den Umliegungsausschuss der Stadt Trier

erhoben werden. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter www.trier.de/Impressum unter der Rubrik „Rechtshinweise → Digitale Signatur“ aufgeführt sind.

Trier, den 08.02.2017 Ralf Arthkamp, vorsitzendes Mitglied des Umliegungsausschusses
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen

Ortsbezirk Trier-Ruwer/Eitelsbach

Herr Willi Winkler hat sein Mandat als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Ruwer/Eitelsbach niedergelegt und ist somit aus dem Ortsbeirat Trier-Ruwer/Eitelsbach ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 25. Mai 2014 **Herr Joachim Müller**, geb. am 03.10.1945, wohnhaft Kenner Weg 29, 54292 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Ruwer/Eitelsbach berufen.

Die Berufung von **Herrn Müller** wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.
Trier, 03.02.2017
Oberbürgermeister Wolfram Leibe als Wahlleiter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der **Ortsbeirat Trier-Ehrang/Quint** tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 16.02.2017, 19:30 Uhr, Bürger- und Vereinshaus Ehrang, Niederstraße 143-144. **Tagesordnung:** 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Einwohnerfragestunde (max. 15 Minuten); 3. Soziale Stadt Trier-Ehrang; Grundsatz- und Bedarfsbeschluss Ersatzneubau Jugendtreff Merowingerstraße; 4. Skateranlage; 5. Verschiedenes.
Trier, 02.02.2017
gez. Thiébaud Puel, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der **Ortsbeirat Trier-Olewig** tritt zu seiner nächsten Sitzung am Montag, 20.02.2017, 20:00 Uhr, Grundschule Olewig, Auf der Ayl 40, zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Einwohnerfragestunde; 2. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 3. Verschiedenes. Nichtöffentliche Sitzung: 4. Grundstücksangelegenheit.
Trier, 08.02.2017
gez. Petra Block, Ortsvorsteherin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



**SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier
Ostallee 7 – 13, 54290 Trier
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2015 wurden durch die PWC AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und uneingeschränkt testiert. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2015 festgestellt. Der Jahresabschluss kann in der Zeit vom 15. Februar 2017 bis 23. Februar 2017 in der Geschäftszeit von 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr (freitags bis 13:00 Uhr) bei der SWT-AöR, Ostallee 7-13, 3. Etage, Zimmer 301, eingesehen werden.
Trier, 6. Februar 2017

Der Vorstand



Nachruf

Am 3. Februar 2017 ist unsere Mitarbeiterin

Frau Helga Leinen

im Alter von 60 Jahren verstorben.

Helga Leinen begann ihren Dienst am 12. April 1984 als Verwaltungsangestellte bei der Stadt Trier. Im Laufe ihrer Dienstzugehörigkeit sammelte Frau Leinen Erfahrungen in mehreren Bereichen der Verwaltung. Seit dem 8. April 2002 war sie als Schulsekretärin im Friedrich-Wilhelm-Gymnasium eingesetzt.

Helga Leinen stand den Schülerinnen und Schülern sowie dem Kollegium stets gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Wir danken ihr für ihre langjährige und wertvolle Mitarbeit. Ihrer Familie gilt unser tiefstes Mitgefühl.

Rat und Verwaltung der Stadt Trier werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Für die Stadt Trier
Wolfram Leibe
Oberbürgermeister

Für den Personalrat
Sabine Borkam
Vorsitzende



Ausschreibung

Verhandlungsverfahren mit öffentlichem Teilnahmewettbewerb nach VgV: Vergabenummer 3W/17: Umbau Spiel- und Lernstube Bauspielplatz, Eurener Str. 6-8 – Leistungen Objektplanung Gebäude gemäß HOAI 2013

Die Vergabe der Planungsleistungen erfolgt nach VgV (EU). Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2017/S 027-047733 im EU Amtsblatt 2017/S27 vom 08.02.2017 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen.

Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw. Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Für Rückfragen steht Herr Fisch jederzeit unter 0651/718-4601 zur Verfügung.
Trier, 09.02.2017
Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Fit und aktiv in den Frühling starten

Erste Kurse im neuen Semester der Trierer VHS

Mit dem Start ins neue Semester beginnen bei der Volkshochschule zahlreiche Kurse. Ein Schwerpunkt ist der Sportbereich.

Ernährung/Gesundheit/Bewegung:

- Yoga auf dem Stuhl, ab 6. März, Montags, 16.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.
- Yoga für den Rücken, ab 6. März, 18 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.
- Wirbelsäulengymnastik und Einführung in die Präventive Rückenschule, ab 6. März, montags, 18 Uhr Gymnastikhalle der Nelson-Mandela Realschule plus.
- Swing Anfängerkurs, ab 6. März, montags, 18.30 Uhr, Tanzschule Dance in Trier, Bahnhofplatz 2.
- „Ich beweg mich – Rückenfit“, ab 6. März, montags, 18.30/19.30/20.30 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz, Rotbachstraße.
- Wirbelsäulengymnastik und Einführung in die präventive Rückenschule, ab 6. März, montags, 20 Uhr, Gymnastikhalle Nelson-Mandela-Realschule plus.
- Übersäuerung und Mineralienhaushalt, 6./20. März, 3./24. April, 8./22. Mai, 19 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Paulinstraße, Raum 207.
- Bewegungs- und Entspannungsgymnastik, ab 6. März, montags, 19 Uhr, Gymnastikhalle Pfälzel.
- „Ich beweg' mich: Yoga für den Einstieg“, ab 6. März, montags, 20.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.

Vorträge/Gesellschaft:

- „Forum Rechtliche Vorsorge: Vertrauenssache Vollmacht“, Mittwoch, 1. März, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

- „Bilder sehen – Bilder verstehen“, Mittwoch, 1. März, 20 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
- Ausstellung „Osmanisch-deutsche Verflechtungen und die ‚Armeniergräuel‘ im Ersten Weltkrieg“, ab 6. März, Atrium im Palais Walderdorff, Eröffnung: 6. März, 19 Uhr.

EDV:

- Serienbriefe mit Word, Samstag, 4. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- Kreatives Gestalten: Grundlagen der Fotografie – digital und analog, Samstag/Sonntag, 4./5. März, 9 Uhr, Medienwerkstatt Klaus Meis in Trierweiler/Fusenich.
- Rekonstruktion alter oder zerstörter Bilder mit Hilfe von Photoshop, Samstag, 4. März, 10 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.
- „Digitale Fotografie: Von der richtigen Kameraeinstellung“, 6 bis 10. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- Keramik-Blumensträuße, ab 6. März, montags, 17 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 208.
- Gitarrenkurs für Anfänger, ab 6. März, montags, 18 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.
- Gitarrenkurs für Fortgeschrittene Beginn: 6. März, montags, 18 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 3.
- Kreatives Nähen: Bluse oder Tunika, ab 6. März, montags, 18.15 Uhr, Berufsbildende Schule EHS.
- Gitarrenkurs für Fortgeschrittene II, ab 6. März, montags, 19.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 3.
- Gitarrenkurs für Anfänger, ab 6. März, montags, 20 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.

Kreatives Gestalten:

- Gitarrenkurs für Anfänger, ab 6. März, montags, 20 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.

Weitere Infos und Kursbuchung im Internet: www.vhs-trier.de.

**Rathaus
Öffnungszeiten**

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag 8 bis 16, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr, Freitag, 8 bis 13 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrusstraße 17-19): **Straßenverkehrsbehörde:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Fahrerlaubnisbehörde:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13, Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Wohnungswesen:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr. Das Amt ist am 21. Februar geschlossen. **Baubürgerbüro** (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Unternehmerberatung: Donnerstag, 14 Uhr (nach Anmeldung: 0651/718-1832, iris.sprave@trier.de).

Standesamt (Palais Walderdorff): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 (Anmeldung Hochzeiten: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12 /14 bis 17, Urkunden: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 8.30 bis 12 Uhr. **Stadtmuseum** (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Bibliothek/Archiv** (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag und feiertags, 10 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum: Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 /14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Bibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, 8.30 bis 12, Donnerstag 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport (Sichelstraße 8): **Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung:** Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16, Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Beirat für Migration und Integration (Rathaushauptgebäude): Montag bis Freitag, 9.30 bis 13 Uhr.

Grünflächenamt (Gärtnerstraße 62): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: Februar 2016

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115
Montag - Freitag, 7-18 Uhr,
Internet: www.trier.de

Familienhebammen als frühe Hilfe etabliert

Jahresbericht 2016 des Netzwerks Kinderschutz

Zur Unterstützung von Familien in besonderen Belastungssituationen haben sich die Familien- und Gesundheitshebammen fest etabliert. Das berichtete Martina Philippi bei der Vorstellung des Berichts 2016 für das regionale Netzwerk „Gemeinsam für den Kinderschutz“ im Jugendhilfeausschuss. In Trier nutzen durchschnittlich 20 bis 25 Familien dieses Angebot, das maximal bis zum ersten Lebensjahr des Kindes zur Verfügung steht.

Das niederschwellig und präventiv angelegte Programm soll verhindern, dass es durch akute Überforderungen und Krisen bei den Eltern zu Gewalt gegen Kinder kommt oder wegen einer unzureichenden Versorgung Entwicklungsdefizite bei den Säuglingen auftreten. Probleme, die zum Einschalten der Familienhebamme führen, sind vor allem psychische Störungen bei den Eltern, chronische Erkrankungen der Kinder oder minderjährige Mütter, die die Versorgung eines Säuglings allein nicht schaffen.

Um die Koordinierung der Einsätze kümmert sich in Trier seit 2013 die Schwangerenberatungsstelle von Pro Familia. Dort können sich Eltern melden, die Hilfe brauchen. Das Programm wird von der Bundesinitiative „Netzwerk frühe Hilfen und Familienhebammen“ finanziert. Die Stadt erhält dafür pro Jahr rund 38.000 Euro. Diese Gelder werden komplett ausgeschöpft. 2016 startete in Trier außerdem der Hebammennotdienst. In den letzten Jahren ist die Zahl der freiberuflich tätigen Hebammen wegen deutlich gestiegener Haftpflichtprämien stark zurückgegangen. Es häuften sich Beschwerden über drohende Versorgungsengpässe bei den Müttern.

Bereits seit acht Jahren engagieren sich die Stadt und der umliegende Landkreis gemeinsam in dem lokalen

Kinderschutznetzwerk. Die Zusammenarbeit funktioniert nach Angaben der Koordinatorin Martina Philippi sehr gut. Das Netzwerk hat vor allem die Aufgabe, Transparenz bei den Unterstützungsangeboten zu schaffen, diese effizient einzusetzen und Synergieeffekte zu nutzen. Für die Zusammenarbeit werden konkrete Vereinbarungen getroffen, von denen die einzelnen Familien profitieren.

Interaktives Theaterstück

In dem Netzwerk sind zahlreiche freie Träger der Jugendhilfe vertreten, aber auch Ärzte, Kliniken, Hebammen, Kindertagesstätten, Schulen, Kinderschutzdienste und Beratungsstellen. Es wird außerdem unterstützt von der Polizei und den Gerichten, den Sozialämtern sowie der Agentur für Arbeit. In ihrem Rückblick erwähnte Philippi eine ganze Reihe von jährlichen Veranstaltungen, darunter die Netzwerkkonferenz, die 2016 bereits zum achten Mal stattfand, sowie die Fachtage zum Kinderschutz in Kindertagesstätten sowie in Schulen. Bei den teilnehmenden Lehrern und Schulsozialarbeitern gab es viele positive Rückmeldungen, sodass diese Veranstaltung künftig einmal im Jahr angeboten werden soll.

Rund 600 Schüler sahen am 21. November 2016 bei zwei Vorstellungen für die Klassenstufen vier bis sechs das interaktive Theaterstück „Trau Dich“ im Rahmen einer gleichnamigen Initiative des Bundesfamilienministeriums und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Im Netzwerk wird jetzt darüber nachgedacht, die Produktion wegen der guten Resonanz 2018 noch einmal nach Trier zu holen. In der ersten Veranstaltung 2017 des Netzwerks ging es um die besonderen Probleme und Bedürfnisse von Kindern psychisch kranker Eltern.

Berufsfindung auf Europäisch



Jeweils zwei Lehrkräfte und vier Schülerinnen und Schüler aus Italien, Tschechien, Portugal und der Türkei waren für zehn Tage zu Gast an der Kurfürst-Balduin-Realschule plus. Der Austausch lief im Rahmen des europäischen Programms Erasmus+, an dem die Lehranstalt als einzige Realschule plus in Rheinland-Pfalz und als einzige Trierer Schule teilnimmt. Unter dem Motto „Den Übergang Schule-Beruf fördern“ arbeiteten die Jugendlichen unter anderem in einer Holz- und einer Metallwerkstatt zusammen. Ein weiterer Programmpunkt war ein Empfang im Rathaus (Foto). Direktor Eugen Lang zeigte sich vom Projektverlauf begeistert, in dem die Teilnehmer schnell die Scheu ablegten, miteinander Englisch zu sprechen und immer besser zusammenfanden.

Foto: Presseamt

Kindergeburtstag im Museum feiern

Das Stadtmuseum bietet Familien die Möglichkeit, Geburtstage von Kindern ab sechs Jahren mit einem Motto-Programm zu feiern. Dabei geht es zum Beispiel um „Ritter und feine Damen“ im Mittelalter oder eine Suche nach Kunststücken. Noch bis 26. Februar besteht außerdem die Möglichkeit, das Programm „Königsschmuck und Glitzersteine“ im Rahmen der Sonderausstellung zu besuchen. Weitere Infos per E-Mail: museumspaedagogik@trier.de.

Zeiten des Umbruchs in Führungen verpackt

Weltgästeführertag am 18./19. Februar

Der Weltgästeführertag 2017 am Samstag, 18. und Sonntag, 19. Februar, steht unter dem Motto „Reform – Zeit für Veränderung“. Dabei meint dieses Motto, das jährlich vom Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V. (BVGD) ausgegeben und von den lokalen Gästeführervereinen vor Ort aufgegriffen wird, nicht allein Martin Luther und die Reformation. Auch andere Veränderungsprozesse und Umbruchzeiten wurden von den teilnehmenden Gästeführern in spannende Spezialführungen verpackt.

Kulturkampf im 19. Jahrhundert

So geht es am Samstag, 18. Februar, nicht nur auf die Spuren des Trierer Reformators Caspar Olevian und der als „Gegenreformation“ in die Geschichte eingegangenen Reaktion katholischer Eliten, sondern auch um den Kulturkampf des 19. Jahrhunderts und die Revolutionszeit von 1830 bis 1848. Alle Samstagsführungen in Trier werden jeweils zweimal am Tag in einem zeitlich aufeinander abgestimmten Ablauf angeboten. Den Zuhörern ist es dadurch möglich, nach jedem circa 20-minütigen

Rundgang gemütlich zum nächsten Standort zu schlendern, wo der Gästeführer bereits auf sie wartet. Am Sonntag können Interessierte Führungen in Trittenheim und Saarburg miterleben.

Alle Rundgänge bieten Mitglieder des Vereins der Gästeführer Trier und Region e.V. (VGT) an, unterstützt von der Trier Tourismus und Marketing GmbH. Das Angebot ist kostenlos – am Ende jeder Führung kann für die Restaurierung eines Buchschatzes in der Stadtbibliothek Weberbach gespendet werden. Das vollständige Programm steht im Internet: www.trier-info.de.

Führungen (Auswahl)

- „Caspar Olevian und der Reformationsversuch in Trier 1559“, Gästeführer: Anke Reichelt, Treffpunkt: Hauptmarkt, Marktkreuz, 11 und 14 Uhr.
- „Bauliche Reformen in der Südallee – Zwischen Architektur und Kuriosität“, Gästeführer: Götz Feige, Treffpunkt: Synagoge, Kaiserstraße, 12.30 und 15.30 Uhr

Neuer Erfolg für Bildungszentrum

Beteiligung an bundesweitem Modellprojekt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wo kommt ein Apfel her? Wer hat ihn unter welchen Bedingungen geerntet? Können sich eigentlich alle Menschen einen Apfel leisten? Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Konzept, das Mädchen und Jungen darin stärken will, die komplexe Welt mit ihren begrenzten Ressourcen zu erforschen, zu verstehen und zu gestalten. Kinder können so erkennen: Mein Handeln hat Konsequenzen. Ich kann selbst etwas tun, um die Welt ein Stück zu verbessern.

Die Stadt Trier mit ihrer Volkshochschule wurde von der Stiftung „Haus

der kleinen Forscher“ als eines von 29 bundesweiten Modellnetzwerken zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgewählt. Die VHS als Koordinator setzt sich für Nachhaltigkeit in der Region ein und unterstützt das neue Angebot der Stiftung. Kernstück des Modells ist die Erprobung und Einführung neuer Fortbildungsformate sowie neuer Materialien zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung für pädagogische Fachkräfte. Sie arbeiten mit Kindern zwischen drei und zehn Jahren. Erstmals gibt es auch Angebote speziell für Kita-Lei-

tungen, damit sie ihre Einrichtung als Ganzes nachhaltig gestalten können – vom inhaltlichen Angebot über das regionale Essen bis zum Ressourcenverbrauch. Die Veranstaltung zum Start des Modellnetzwerks findet am 28. April bei der VHS im Palais Walderdorff statt.

Start vor sechs Jahren

Bereits seit 2011 engagiert sich die Trierer VHS in der bundesweiten Initiative der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ für die Bildung von Mädchen und Jungen im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Über 100 Einrichtungen profitierten dabei schon von den Fortbildungen. Der neue Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist nach Einschätzung der VHS eine große Chance, das naturwissenschaftliche Lernen in den Kitas und Grundschulen thematisch auf eine noch breitere und solidere Basis zu stellen. Das „Haus der kleinen Forscher“ wird vom Bundesbildungsministerium gefördert.

i Netzwerkkoordination Dr. Caroline Thielen-Reffgen, Kommunales Bildungsmanagement, Palais Walderdorff, Domfreihof 1a, 54290 Trier, E-Mail: caroline.thielen-reffgen@trier.de.



Entdeckungen. Beim Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung erproben die Kinder das Erlernte immer wieder praktisch, beispielsweise in einem Gartenbeet.
Foto: Haus der Kleinen Forscher



Stadtkenner. Gästeführer Ewald Thömmes zeigt das Geburtshaus des ehemaligen Trierer Bischofs Matthias Eberhard.
Foto: TTM

VHS-Theatergruppe mit neuem Stück

Im ersten Semester 2017 präsentiert die VHS-Theatergruppe „Spökes“ erneut eine eigene Produktion. Die Premiere der Komödie „Geht nicht, gibts nicht“ von Sigrid Vorpahl beginnt am Samstag, 11. März, 20 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff. Weitere Aufführungen der Inszenierung von Leandra Chytra sind zu sehen am 17., 18., 24. und 25. März, ebenfalls 20 Uhr, Raum 5. Im Mittelpunkt der Komödie steht die bei ihren Kunden sehr beliebte Klempnerin Moni Supka. Das ist ihrem Chef ein Dorn im Auge und nach einem Streit kündigt er ihr. Doch Moni gibt so schnell nicht auf: Gemeinsam mit ihrer Tochter und den Enkelkindern Jule und Max schmiedet sie einen verrückten Plan. Sie verwandelt sich in die Seelenklempnerin Super Moni und behandelt ihren ehemaligen Chef als Paartherapeutin. Karten gibt es über Ticket regional.

Agenda-Kino zeigt Flucht-Odyssee

In der Reihe Agenda-Kino ist am Mittwoch, 15. Februar, 19.30 Uhr, im Broadway-Kino der Film „Babai – Mein Vater“ zu sehen. Vielfach ausgezeichnet, handelt er von der Flucht eines Kindes aus dem Kosovo Anfang der 90er-Jahre, das seinen Vater in Deutschland wiederfinden will. Der zehnjährige Nori hat nur noch seinen Vater, mit dem er Zigaretten auf der Straße verkauft. Als Nori von den Plänen seines Vaters erfährt, ohne ihn aus dem Kosovo zu fliehen, kommt es beim Streit darüber zu einem Unfall, bei dem der Junge verletzt wird und ins Krankenhaus muss. Doch nach seiner Entlassung erwartet ihn eine böse Überraschung: Der Vater ist bereits fort – heimlich und ohne ein Wort der Erklärung? Nach dem Film gibt es eine Gesprächsrunde mit den Filmpaten: Vertreter von Amnesty International, dem Arbeitskreis Asyl der AG Frieden, dem Verein Buntes Trier und Plan International.

Ortsbeirat Ehrang/Quint

Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt der Ortsbeirat Ehrang/Quint am Donnerstag, 16. Februar, 19.30 Uhr, Bürgerhaus. Außerdem geht es um den Ersatzneubau für den Jugendtreff in der Merowingerstraße.

Chansonkonzert



Die französische Sängerin Florence Absolu ist mit ihrer Band am Sonntag, 19. Februar, 20 Uhr, im Großen Saal der Tuifa zu hören. Gemeinsam mit ihren kongenialen Musikern präsentiert sie ihre ganz persönliche Auswahl

französischer Chansons, darunter „Amsterdam“, „La Chanson des vœux amants“ und „Le prochain amour“ von Jacques Brel, „Le cinéma“ von Claude Nougaro sowie viele weitere Klassiker. Foto: Artur Feller

Was die Jugendlichen bewegt

Jugendparlament möchte Veranstaltung etablieren, um Altersgenossen zu erreichen / Gespräch mit Stadtwerken

Die Nachwuchspolitiker des Jugendparlaments (Jupa) haben ihre erste öffentliche Sitzung im neuen Jahr abgehalten und starten damit in die zweite Halbzeit ihrer Legislaturperiode. Die Sitzung offenbarte, dass das Jupa in diesem Jahr einiges anstoßen will.

Zwei Aktionen liegen den Jugendlichen besonders am Herzen. Angelehnt an die Initiative des Bundesjugendministeriums, das zur Zeit ein Instrument erprobt, das die Interessen der jungen Generation stärker im Gesetzgebungsprozess berücksichtigen soll, überlegt das Jupa, wie auf kommunaler Verwaltungsebene solch ein „Jugend-Check“ innerhalb der Trierer Stadtpolitik möglich sein könnte.

Breite Jugendbeteiligung

Außerdem legte das Parlament ein Konzept für eine jährliche Veranstaltung zur breiten Jugendbeteiligung vor. Dessen Ziel soll sein, mit einer breiten Masse an Jugendlichen zu erarbeiten, welche Handlungsbedarfe und Themen junge Menschen in Trier bewegen. Daraus hervorgehende Ideen und Projekte könnten dann innerhalb des Jupas weiter bearbeitet werden. Die Jungparlamentarier verfolgen damit den Wunsch einer engen Rückbindung an die Jugendlichen in Trier und erhoffen sich eine größere Wahrnehmung innerhalb ihrer Altersgruppe. Das Gremium ist sich einig, dass dieses Projekt das größte und wichtigste ist, das das Jupa dieses Jahr verfolgen wird. Auch ein Großteil des Budgets ist für dessen Realisierung eingeplant.

Wer macht mit beim Internationalen Fest?

Der Migrationsbeirat sucht für das am 28. Mai geplante Internationale Fest Gruppen, die die Veranstaltung mitgestalten möchten, sei es mit einem nationalen Essensstand oder einer musikalischen Darbietung. Angesprochen sind beispielsweise ausländische Vereine, die die Integration zum Ziel haben. Die schriftliche Anmeldung muss bis 28. Februar dem Migrationsbeirat zugesendet werden: Rathaus, Am Augustinerhof, Verwaltungsgebäude 1, Zimmer Nr. 6, 54290 Trier.



Im Gespräch. Jupa-Mitglieder erläutern OB Wolfram Leibe (l.) und Sozialdezernentin Angelika Birk bei der Sitzung des Stadtvorstands (2. v. l.) ihre Ideen für dieses Jahr. Foto: Presseamt

Der Bericht aus den einzelnen Arbeitsgruppen zeichnete ein buntes Bild von vergangenen Initiativen und dem geplanten Engagement im Jahr 2017. Die Parlamentarier berichteten unter anderem von ihren Erkenntnissen aus dem vergangenen Gespräch mit Frank Birkhäuser von den Stadtwerken Trier (SWT). Dieser beantwortete die Fragen der Jugendlichen zum Thema ÖPNV und Mobilität. Der Wunsch der Parlamentarier, bei einem für Trierer Schüler bekannten Problem Abhilfe zu schaffen – die an Stoßzeiten überlaufene Bushaltestelle Schellenmau-

er – ist auch der SWT bereits seit längerem ein großes Anliegen, versicherte Birkhäuser. Auf die Anfrage der Jugendlichen, ob eine Ausweitung der elektronischen Anzeigetafeln an den Bushaltestellen geplant sei, wies Birkhäuser auf technische Unwägbarkeiten hin, durch die sich ein solches Unterfangen schwierig und vor allem kostspielig gestalte. Die Stadtwerke setzen verstärkt auf den Ausbau App-basierter Infodienste, erläuterte er den Jugendlichen.

Weiter berichteten die Jugendparlamentarier über ihre Jahresplanung für

2017. So soll zum Beispiel eine Podiumsdiskussion (#blickpunkt) realisiert werden. Auch der Jupa-Cup ist ein Thema. An der Planung des Open Air Kinos wird ebenso fleißig weiter gearbeitet.

Im Detail

- Mitglieder des Jupas erläuterten dem Stadtvorstand am Montag den „Jugend-Check“ und ihr Konzept für mehr Jugendbeteiligung.
- Der OB sagte seine Unterstützung für die Ideen der Jugendlichen zu.

„Die Brücken am Fluss“ als Musical

Das Musical „Die Brücken am Fluss“ feiert in einer deutschen Erstaufführung am Samstag, 18. März, 19.30 Uhr, Premiere im Großen Haus des Theaters. Geruhsam gehen die Dinge ihren Gang im Leben der Farmersgattin Francesca Johnson. Seit sie ihrem Mann in seine Heimat Amerika gefolgt ist, verläuft ihr Leben ohne bedrohliche Tiefen, aber auch ohne große Höhen. In dieser Situation – Mann und Kinder sind gerade für ein paar Tage verreist – lernt sie den Fotografen und Weltenbummler Robert Kincaid kennen. Seine freie und ungebundene Lebensauffassung provoziert und fasziniert Francesca zugleich. Lange verloren geglaubte Sehnsüchte erwachen plötzlich wieder. Auf dem Spiel steht dabei nichts weniger als ihre Familie.

Mit Meryl Streep und Clint Eastwood in den Hauptrollen begeisterte „The Bridges of Madison County“ Mitte der 90er Jahre das Kinopublikum. Auch die Musicaladaption für den Broadway wurde von den Kritikern gefeiert und erhielt unter anderem den Tony Award für die beste Musik. Zum ersten Mal in Deutschland ist das Werk „Die Brücken am Fluss“ nun als Musical am Theater Trier zu sehen. Weitere Informationen im Internet: www.theater-trier.de. Karten an der Theaterkasse: 0651/718-1818.

Ortsbeirat Olewig am 20. Februar

Mit einer Einwohnerfragestunde startet die nächste öffentliche Sitzung des Ortsbeirats Olewig am Montag, 20. Februar, 20 Uhr, in der Grundschule, Auf der Ayl.

Freiheit durch Tanz

Tänzer Darwin José Díaz Carrero ergänzt Satzanfänge

Darwin José Díaz Carrero (Foto: Vincenzo Laera) ist Mitglied der Tanz-Company am Theater Trier und einer der Choreographen des Tanzstücks „Next Generation“, das am Dienstag, 21. Februar, 19.30 Uhr, seine Uraufführung im Großen Haus feiert. Der ideale Zeitpunkt, um den gebürtigen Venezolaner in der Reihe „Theater persönlich“ vorzustellen, wo er Satzanfänge ergänzt.

Am Tanz fasziniert mich... die Freiheit die man durch ihn bekommen kann. Man ist im Einklang mit Körper, Geist und Verstand.

An meinem ersten Tag in Trier habe ich...den Eindruck gewonnen, dass die Leute sich auf der Straße begrüßen. Sie sind freundlicher als die Leute in der Großstadt. Wir haben hier weniger Eile.

In zehn Jahren sehe ich mich...immer noch zu 100 Prozent in der Tanzwelt. Tanzen ist mein Leben, der Ort wo ich selbst sein kann.

Das sagt man mir nach...dass ich ein freundlicher Mensch bin.

„Next Generation“ ist ein wegweisendes Projekt für mich, weil...es uns eine Plattform anbietet, wo wir unsere choreographischen Fähigkeiten zeigen, beziehungsweise weiterentwickeln können. Es ist ein Projekt, mit dem das Theater zukünftige Choreographen för-

dern kann. Es ist eine Symbiose, alle profitieren davon.

Von meiner Heimat vermisse ich am meisten...meine Familie.

Das macht mich glücklich,...dass ich eine Arbeit habe, in der ich kreativ sein darf und kontinuierlich ein interkultureller Austausch stattfindet zwischen meinen Kollegen und mir.



Ich bin gerne Mitglied des Theater Trier, weil...ich mit der großartigen Choreographin Susanne Linke arbeiten darf. Sie ist eine lebende Legende.

Meine größten Vorbilder sind...Papst Franziskus und der Dalai Lama.

Diese drei Tanzstücke sollte jeder einmal gesehen haben:...,„Das Frühlingopfer“ von Pina Bausch, „The cost of living“ von DV8 und Lloyd Newson und „Blush“ von Wim Vandekeybus.

Die Fragen stellte Dominik Huß

Zur Person

- Díaz Carrero wurde in Venezuela geboren und studierte Tanz an der Iudanza Universität in Caracas.
- 2005 erhielt er ein Stipendium für ein Austauschprogramm der Folkwang-Universität in Essen.
- Er arbeitete bereits mit Choreografen wie Pina Bausch, Rodolpho Leoni und Samir Akika zusammen.

WOHIN IN TRIER? (15. bis 21. Februar 2017)



AUSSTELLUNGEN

bis 23. Februar

„**Outside**“, Fotografien von Lukas Zimmermann, Kunstakademie

bis 25. Februar

„**Herzstück**“, Werkschau zu dem Kultur- und Theaterprojekt, Trier-Galerie

bis 26. Februar

„**Neuer Schmuck aus Idar-Oberstein: Hochschule zu Gast im Stadtmuseum**“, Stadtmuseum

bis 2. März

„**Lesen im Schuhkarton**“, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

Manga-Zeichnungswettbewerb, Tufa

bis 3. März

„**Gewohntes im Detail**“, Fotos von Kerstin Benz Müller, Klinikum Mutterhaus Nord

„**Formen und Farben**“, Werke von Anita Reichardt und Veith Helmut Goris, SWR-Studio, Hosenstraße 20

Klangkunstausstellung „**Open Expo**“, Tufa-Galerie

bis 4. März

„**Böse Bilder**“, Gruppenausstellung verschiedener Künstler, KM 9

„**Dreamspiration**“, Werke des Kunst-Leistungskurses des AMG, Aula, Angela-Merici-Gymnasium

bis 5. März

„**Festival der Farben**“, digitale Gemälde von Walter Baumeister, Familienbildungszentrum Remise in Quint

bis 10. März

„**Rituale**“, Fotografien von David Carreño Hansen, Brüderkrankenhaus

bis 16. März

„**Das weibliche Gesicht der Arbeit**“, Foto-Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße

bis 18. März

„**Gerhard Freising spielt**“, Werkschau, Galerie Palais Walderdorff

bis 29. März

Historische Fotos aus der Sammlung von Ferdinand Laven, Stadtarchiv in der Weberbach

„**RaumMann 2.0**“, Fotos von Simone Busch, Zur Steipe, Dietrichstraße 54, Vernissage: Freitag, 17. Februar, 19 Uhr

bis 31. März

Lichtinstallation „Lorem Ipsum“, **Tuschezeichnung „Menschgang/Manwalk“**, **Videoinstallation**, Uni-Campus II, Behringstraße

bis 6. April

„**Plein-Air Malerei**“, Werke von Gerard Bürgisser, Richterakademie

bis 15. April

„**Gestapo-Terror in Luxemburg**“, Uni-Bibliothek, Campus I

Mittwoch, 15.2.

THEATER / KABARETT.....

Singspiel: „**Im weissen Rössl**“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr, weitere Infos: www.theater-trier.de

„**Maria de Buenos Aires**“, Tango Operita von Astor Piazzolla, Kasino, Kornmarkt, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Christoph Reuter, Konzertreihe „Pianissimo? Nö!“, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr, Infos: www.tufa-trier.de

Kodály-Quartett, Kurfürstliches Palais, Rokokosaal, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Reggae & Hip Hop, Zapotex, 20 Uhr, Infos: www.zapotex.de

Donnerstag 16.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„**Chancen der Digitalisierung nutzen**“, Handwerkskammer, Loebstraße, 17 Uhr

„**Gleich – ähnlich – verschieden...**“, mit Dr. Matthias Ludwig (Marburg), Dom-Information, Mediensaal, 19.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„**Maria de Buenos Aires**“, Tango Operita von Astor Piazzolla, Kasino, Kornmarkt, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Fünftes Sinfoniekonzert mit Werken von Strauss und Bartók, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

Fred Kellner & Die famose Soulsister, Tufa, 20 Uhr,

Ruby Ascani Goldbach-Buck, Bar/Café Brunnenhof, 20 Uhr

Jazz Groove mit Dirik Schilgen, Tufa, Kleiner Saal, 20.30 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Audimax, Metropolis, 22 Uhr

Freitag, 17.2.

THEATER / KABARETT.....

„**Der Steppenwolf**“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„**Terror**“, Amtsgericht, 19.30 Uhr

Martin Rütter: „Nachsitzen“, Arena, Fort Worth-Platz, 20 Uhr

„**Jugenddämmerung**“, mit Matthias Ningel, Tufa, 20 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

We Love Black, Metropolis, 22 Uhr

Going Nowhere Fast, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 23.55 Uhr

Samstag, 18.2.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Treffen des Jugendclubs des Stadtmuseums: Pop-up Karten, Stadtmuseum, 15 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„**Die Vagina Monologe**“, mit Joya Ghosh and friends, Tufa, 20 Uhr

Poetry Slam, Mergener Hof, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Fünftes Sinfoniekonzert mit Werken von Strauss und Bartók, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

Liedermacher 19, Tufa, 20 Uhr, weitere Infos: www.tufa-trier.de

SPORT.....

Rollstuhlbasketball Erste Bundesliga: Doneck Dolphins Trier – RSB Thuringia Bulls, Uni-Sporthalle, 18 Uhr

Handball Bundesliga Damen: DJK/MJC Trier (Miezen) – BSV Sachsen Zwickau, Arena, 19.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Weltgästepfährertag zum Thema „Reform – Zeit für Veränderung“, (auch 19. Februar) **Infos Seite 10**

WOHIN IN TRIER? (15. bis 21. Februar 2017)

Samstag, 18.2.

PARTIES / DANCE FLOOR.....

Metro Motion, Metropolis, 22 Uhr

Electric Boogaloo, (Disco & House), Villa Wuller, 23.55 Uhr

Sonntag, 19.2.

FÜHRUNGEN.....

„Porta Nigra und Simeonstift im Barock“, mit Martina Kancirova, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Das magische Amulett“, Kindermusical des Kinder- und Jugendchors St. Matthias, Pfarrzentrum St. Matthias, 16 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Der Steppenwolf“, Schauspiel nach dem Roman von Hermann Hesse, Theater, 16 Uhr

„Kleine Eheverbrechen“, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Florence Absolu & Band: Chansons, Tufa, 20 Uhr

SPORT.....

Zweite Basketball-Bundesliga: Römerstrom Gladiators – White Wings Hanau, Arena, 17 Uhr

Montag, 20.2.

THEATER / KABARETT.....

„In 80 Tagen um die Welt“, Familienstück nach dem Roman von Jules Verne, Theater, Großes Haus, 10.30 Uhr

Dienstag, 21.2.

FÜHRUNGEN.....

Hundert Highlights, Schatzkammer, Weberbach, 15 Uhr

„Im Bilde bewahrt“, mit Dr. Bernd Röder, Stadtmuseum, 19 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

Reihe „Bilderbuchkino“: „Höchste Zeit, Herold! – Abenteuer eines tollen Papas“, Stadtbibliothek Palais Walderdorff, 16.15 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Infoabend zum Thema Kirchenasyl, mit Diakon Horst-Peter Rauguth (Saarbrücken), Haus Fetzenreich, Sichelstraße, 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Next Generation“, drei Tanzstücke (Uraufführung), Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 9. Februar 2017



Die Fotoausstellung „RaumMann 2.0“ der Fotografin Simone Busch feiert am Freitag, 17. Februar, 19 Uhr, Vernissage im Café/Restaurant „Steipe“ in der Dietrichstraße. Zu sehen sind 66 Männer in ihrem „natürlichen Lebensraum“. Simone Busch ist seit 2015 auf der Suche nach charaktervollen Männern, um diese in ihrem Lieblingsraum zu fotografieren. Es soll ein Ort sein, an dem sie sich gerne aufhalten, arbeiten, sich entspannen, kreativ sind oder einfach zuhause sind. Das Ergebnis ist ein Portrait mit einem Mann, in seinem Raum und ausgewählten Gegenständen, an denen weitere Leidenschaften dieses Mannes auszumachen sind. Die schwarz-weiß Fotografien von Busch sind sehr persön-

lich, haben einen dokumentarischen Charakter und wirken trotz der Inszenierung natürlich.

Das Foto zeigt Busch mit dem bekannten Trierer Sänger Steff Becker. Der vielseitige Musiker ist Sänger von Bands wie Superbox, Filofax, Baugroup und einigen mehr. Seit über 30 Jahren steht er in zahlreichen Formationen auf der Bühne. „Vor vielen Jahren habe ich ihn zum ersten Mal im Balkensaal des Exhauses gesehen. Seine Stimme war gewaltig, speziell, umwerfend und hinterließ einen bleibenden Eindruck bei mir“, schreibt Busch in ihrem Blog auf www.simonebusch.jimdo.com, in dem auch alle anderen Bilder zu sehen sind. Foto: Simone Busch